



Gothaer Allgemeine Versicherung AG Bericht über das Geschäftsjahr 2019

Fünffjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2019	2018	2017	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	1.853.007	1.810.124	1.822.082	1.722.724	1.703.286
Gebuchte Beiträge f. e. R.	1.589.057	1.565.542	1.598.422	1.485.952	1.471.728
Eigenbehaltsquote (in %)	85,8	86,5	87,7	86,3	86,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	1.064.040	1.071.392	998.573	1.009.073	1.011.046
In % der verdienten Beiträge f. e. R.	66,1	68,5	63,3	67,6	68,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	473.136	461.918	469.405	445.318	431.492
In % der verdienten Beiträge f. e. R.	29,4	29,5	29,8	29,8	29,4
Jahresüberschuss ¹⁾	142.164	114.803	123.885	89.839	120.981
Kapitalanlagen ²⁾	3.583.423	3.544.163	3.481.268	3.228.229	3.470.660
Nettorendite (in %)	3,2	3,3	3,1	3,4	5,2
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	3.337.471	3.349.938	3.301.762	3.182.125	3.133.260
In % der gebuchten Bruttobeiträge	180,1	185,1	181,2	184,7	184,0
Eigenkapital ³⁾	609.423	609.423	609.423	575.602	825.602
In % der gebuchten Beiträge f. e. R.	38,4	38,9	38,1	38,7	56,1
Versicherungsverträge (in Tsd. Stück)	6.342	6.285	6.237	5.694	5.595
Gemeldete Schäden (in Tsd. Stück)	361	386	381	359	395

1) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

2) ohne Depotforderungen

3) einschließlich nachrangige Verbindlichkeiten, abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

**Sitz der Gesellschaft
Gothaer Allee 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 21433

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Beirat	6
---------------------	---

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	7
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Anhang	50

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	81
--	----

Bericht des Aufsichtsrates	89
---	----

Standorte der Gesellschaft	92
---	----

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird weitestgehend auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt
Peter-Josef Schützeichel *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Carl Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG
Srecko Jagarinec *)	Versicherungsangestellter, ab 1. November 2019
Uta Kemmerich-Keil	CEO Procter & Gamble Health International
Dr. Judith Kerschbaumer *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin
Dr. Dirk Niedermeyer	Geschäftsführer der NZD Grundbesitzverwaltung GmbH & Co. KG
Gesine Rades	Diplom-Kauffrau, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin Sozietät Rades
Georg Rokitzki *)	Versicherungsangestellter, bis 31. Oktober 2019
Thorsten Schlack *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Krankenversicherung AG
Edgar Schoenen *)	Versicherungsangestellter
Ulrich Heinz Wollschläger	Rechtsanwalt
Markus Wulfert *)	Versicherungsangestellter, Abteilungsleiter Haftpflicht Schaden

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Christopher Lohmann

Vorsitzender

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Arbeitsdirektor

Harald Epple

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Beirat

Christina Begale	Unternehmensberaterin
Wilm-Hendric Cronenberg	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H.
Werner Dacol	Sachverständiger für Immobilienbewertung
Dr. Jörg Friedmann	Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB
Dr. Vera Nicola Geisel	Head of Executive Board Affairs & Executives Contracts, Corporate Function People Development & Executives Management bei der ThyssenKrupp AG
Birgit Heinzel	Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, Geschäftsführerin der HEINZEL Sehen + Hören
Knut Kreuch	Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Creditreform Köln v. Padberg KG
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Torsten Rohlf	Technische Hochschule Köln, Institut für Versicherungswesen (ivw Köln)
Jürgen Scheel	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R.
Dr. h.c. Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D.
Astrid Schulte	Mitglied des Vorstandes der Heraeus Bildungstiftung, ab 5. Juli 2019
Birgit Schwarze	Präsidentin des DSSV e.V. Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen

Lagebericht

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherungsbranche

Trends in 2019

Die **Kraftfahrtversicherung**, die mit rund 39 % und 28,5 Mrd. Euro Beitragseinnahmen der größte Bereich innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung ist, verliert im Geschäftsjahr 2019 deutlich an Dynamik. Bei einem weiterhin intensiven Preiswettbewerb stagniert der Durchschnittsbeitrag in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung, in der Vollkasko-Versicherung dürfte ein moderater Anstieg des Durchschnittsbeitrages um 0,5 % erfolgen. Ein Abrieb des Durchschnittsbeitrages zeichnet sich mit 2,0 % erneut auch in der Teilkaskoversicherung ab. Aufgrund des zu erwartenden Bestandswachstums wird insgesamt von moderat steigenden Beitragseinnahmen in Kraftfahrt von 2,0 % ausgegangen. Der Schadenaufwand dürfte mit 4,5 % stärker ansteigen als die Beitragseinnahmen. Bei deutlich mehr gemeldeten Elementarschäden muss für 2019 ein leicht überdurchschnittlicher Schadenaufwand angenommen werden. Im Ergebnis sollte das Geschäft in der Kraftfahrtversicherung erneut einen versicherungstechnischen Gewinn erzielen. Die Combined Ratio wird hochgerechnet bei ca. 98 % liegen.

In der **Sachversicherung** wird ein Beitragsplus von 5,6 % auf 21,5 Mrd. Euro erwartet. Das Wachstum resultiert hier sowohl aus der privaten als auch aus der nicht privaten Sachversicherung. Der Anstieg in der privaten Sachversicherung ist insbesondere auf steigende Versicherungssummen und teilweise auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. Trotz einiger Unwetterereignisse – insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2019 – wird mit einem um 4,0 % rückläufigen Schadenaufwand in der Verbundenen Wohngebäude- und Hausratversicherung gerechnet. Der Rückgang des Schadenaufwands liegt u.a. an einer unterdurchschnittlichen Belastung durch Starkregenereignisse im Geschäftsjahr 2019. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ist daher insgesamt von einem versicherungstechnischen Gewinn und einer Combined Ratio in Höhe von 96 % auszugehen. Für die nicht private Sachversicherung in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft wird eine signifikante Abnahme des Schadenaufwands um 11,0 % gesehen, resultierend aus einem Ausbleiben von Feuer-Größtschäden. Für diesen Unterzweig der Sachversicherung wird im Ergebnis gleichfalls mit einem kräftigen versicherungstechnischen Gewinn gerechnet. Für die Sachversicherung wird insgesamt eine Combined Ratio von 91 % erwartet.

Für die **gesamte Schaden- und Unfallversicherung** geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2019 von einem mit unveränderter Dynamik steigenden Beitragswachstum von 3,2 % auf 72,9 Mrd. Euro aus. Die Anzahl der Versicherungsverträge sollte um 1,0 % zunehmen. Ungeachtet der konjunkturellen Abschwächung und einer etwas schwächeren Arbeitsmarktdynamik profitiert das Kompositgeschäft dabei weiterhin von der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte. Der Geschäftsjahresschadenaufwand zeigt mit 1,7 % eine geringere Steigung als im Vorjahr auf. Hierbei standen deutlich erhöhten Schadenaufwendungen im Kraftfahrtbereich geringere Aufwendungen in der Sachversicherung, insbesondere aufgrund von ausgebliebenen Feuer-Größtschäden, gegenüber. Bei einer erwarteten Combined Ratio von 93 % brutto sollte sich der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung mit ca. 4,7 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöhen.

Ausblick für 2020

Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung wird auch in 2020 von der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte gestützt, es wird jedoch mit einem gegenüber dem Vorjahr abgeschwächten Beitragswachstum von 2,5 % gerechnet. Während in der nicht-privaten und privaten Sachversicherung von einem Nachlassen der Wachstumsdynamik ausgegangen wird, wird in der Kraftfahrtversicherung ein moderates Beitragswachstum erwartet. Als Wachstumstreiber sollte sich zunehmend der Wunsch nach Absicherung gegen neue oder gestiegene Risiken wie Cyberkriminalität oder Naturgefahren erweisen. Wachstumshemmend wird sich voraussichtlich kurzfristig der Umbau der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit auswirken. Für die Zukunft verbinden sich hiermit jedoch auch Wachstumschancen.

Geschäftsentwicklung in 2019

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Wir sind auf Wachstumskurs und können ein hervorragendes Jahresergebnis verzeichnen.

Unsere gebuchten Bruttobeiträge sind insgesamt um 2,4 % – im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft hingegen um 4,7 % – gestiegen. Der niedrigere Anstieg im Gesamtgeschäft ist durch einen Sondereffekt bei unserer ehemaligen polnischen Schwestergesellschaft bedingt, da wir im Rahmen des Anteilsverkaufs unsere Rückversicherungsbeziehung zur Wiener TU S. A. (vormals Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) abgelöst haben.

Das sehr erfreuliche Wachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft bestärkt uns auf unserem Weg. Wir haben uns als Ziel gesetzt, einer der 10 führenden deutschen Komposit-Versicherer (gemessen an Umsatz und Ertragsstärke) zu werden. Hierfür haben wir unsere Produktpalette im Privatkundengeschäft grundsätzlich modernisiert. So haben wir u. a. eine Versicherung für E-Scooter und einen Beitragsnachlass für reine Elektro-PKW eingeführt und bieten Kunden die Möglichkeit, den CO₂-Fußabdruck des eigenen PKW zu kompensieren. In unsere Wohngebäudeversicherung haben wir ein optionales Schadenfreiheitsrabattsystem aufgenommen und die Hausratversicherung um die neuen Bausteine „Internet-Schutz“ sowie „Elektronik Schutz“ erweitert. Positive Rückmeldung erhalten wir bei externen Produktvergleichen. Unsere Hausratversicherung wurde im September durch das Versicherungsmagazin als das Produkt des Monats ausgezeichnet, im Bereich Kraftfahrt wurde unser AutoMobil-Tarif mit Top-Schutz vom Analysehaus Franke und Bornberg mit einem „FFF“-Rating als hervorragend bewertet. Gleiches gilt für das Unternehmernkundengeschäft. Hier haben wir beispielsweise in diesem Jahr den Produktbaukasten der Gothaer GewerbeProtect um eine Gruppenunfall-Komponente erweitert, die Haftpflichtversicherung für Architekten und Bauingenieure verbessert und das Cyber-Präventionsangebot des Insurtech Perseus Technologies GmbH in unsere Cyber-Versicherung für Gewerbe- und Industriekunden eingebunden.

Die versicherungstechnische Ergebnisseite war in 2019 weniger durch Natur- bzw. Kumulschäden, stattdessen jedoch stark durch Großschäden belastet. Der Geschäftsjahresschadenaufwand aus Feuergroßschäden ist unverändert hoch. Zudem ist im Bereich der All Risk Versicherung ein Schadenereignis mit einer außerordentlich hohen Bruttobelastung von 35,2 Mio. Euro eingetreten. Dies führt zu einem Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen um 3,6 % während die neu gemeldeten Schäden mit 6,5 % deutlich rückläufig sind. Die Bruttoschadenquote beträgt unverändert 66,1 %. Die Bruttokostenquote ist, auch infolge unserer Anstrengungen aus dem Konzernprojekt Effizienz Plus, auf 28,9 % gesunken. Unsere Combined Ratio Brutto liegt bei 95,1 %, damit können wir einen leicht höheren Gewinn in der versicherungstechnischen Bruttorechnung ausweisen als im Vorjahr.

Sowohl unsere Rückversicherungsstruktur als auch die Konditionen, zu denen wir unsere Rückversicherungsverträge abgeschlossen haben, haben sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert. Von daher folgte die Entwicklung der von uns gezahlten Rückversicherungsbeiträge und der von uns vereinnahmten Rückversicherungsprovisionen der Entwicklung der rückgedeckten Portefeuilles. Der Selbstbehalt ist in 2019 mit 85,8 % leicht reduziert. Die Feuergroßschäden sowie das die All Risk Versicherung betreffende Schadenereignis wirken sich auch auf das Rückversicherungsergebnis aus. Infolge ist der Anfall rückgedeckter Einzelschäden im Geschäftsjahr angestiegen und unser Rückversicherungsergebnis wesentlich günstiger ausgefallen als im Vorjahr.

Insgesamt führen diese Entwicklungen im Geschäftsjahr zu einem deutlich höheren versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. in Höhe von 72,8 Mio. Euro.

Für die Kapitalanlage war das Jahr 2019 nach wie vor herausfordernd. Die zehnjährige Bundrendite weist einen unvergleichlichen Renditeabwärtstrend aus und lag zum Jahresende bei – 0,2 %. Vor diesem Hintergrund konnte aus unseren Kapitalanlagebeständen eine nahezu unveränderte Nettoverzinsung in Höhe von 3,2 % erwirtschaftet werden. Diese trägt im Geschäftsjahr weiterhin zum Erfolg unserer Gesellschaft bei.

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 138,5 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung von Steuern wird ein Überschuss in Höhe von 142,2 Mio. Euro als Steuerumlage und als Ergebnisabführung im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Steuerumlagevertrages an unsere Muttergesellschaft, die Gothaer Finanzholding AG, abgeführt.

Beitragseinnahmen

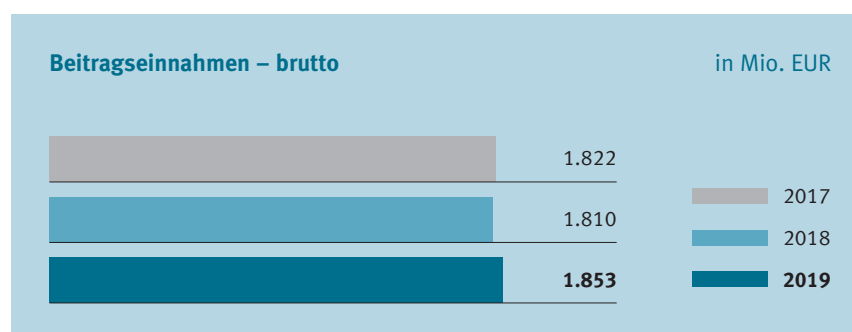
Die gebuchten Bruttobeiträge der Gothaer Allgemeine Versicherung AG haben sich im Geschäftsjahr um 42,9 Mio. Euro auf 1.853,0 Mio. Euro erhöht. Unsere Wachstumsstrategie basiert weiterhin auf einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik und daraus folgend auf einer selektiven Neugeschäftszeichnung.

Wachstumstreiber ist unser selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Hier haben sich die Beiträge um 76,7 Mio. Euro – damit deutlich stärker als erwartet – auf 1.708,7 Mio. Euro erhöht. Hierin sind die Beiträge des direkten Auslandsgeschäftes unserer Niederlassung in Frankreich in Höhe von 19,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,4 Mio. Euro) enthalten.

Im Rahmen des Anteilsverkaufs unserer ehemaligen Schwestergesellschaft haben wir unsere Rückversicherungsbeziehung zur Wiener TU S. A. (vormals Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) abgelöst. Daher sind die Beiträge im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wie geplant um 19,0 % auf 144,3 Mio. Euro zurückgegangen.

An unsere Zessionare wurden für Rückversicherungsschutz Beitragsanteile in Höhe von 263,9 Mio. Euro (Vorjahr: 244,6 Mio. Euro) abgeführt. Dies führt zu einem Selbstbehalt von 85,8 % (Vorjahr: 86,5 %). Somit betragen unsere Nettobeitragseinnahmen 1.589,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1.565,5 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Beitragsabgrenzung haben sich unsere verdienten Nettobeiträge entsprechend um 44,4 Mio. Euro auf 1.608,7 Mio. Euro erhöht.

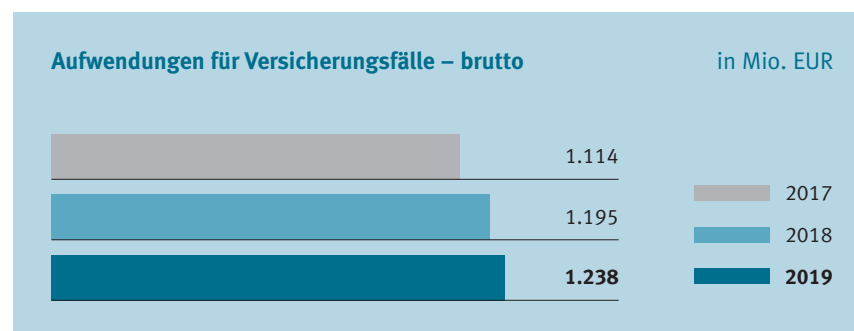
Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 6.341.626 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge (Vorjahr: 6.284.933).



Schadenverlauf

Das Jahr 2019 war in der Versicherungstechnik weniger durch Natur- bzw. Kumulschäden, stattdessen jedoch stark durch Großschäden belastet. Dementsprechend ist die Zahl der neu gemeldeten Versicherungsfälle von 386.462 auf 361.288 Stück gesunken. Anders als für das Geschäftsjahr erwartet, lagen wir im Bereich der Großschäden sowohl bei der Anzahl der neu gemeldeten Großschäden als auch bei den Aufwänden für Großschäden über dem Niveau des Vorjahres. Hierin ist auch der mit rund 35,2 Mio. Euro außerordentlich hohe Großschaden im Bereich der All Risk Versicherung enthalten. Insgesamt haben sich die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 45,2 Mio. Euro auf 1.128,9 Mio. Euro erhöht. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft liegt mit 66,1 % (Vorjahr: 66,5 %) weiterhin über unserer Zielquote. Die Bruttoschadenaufwendungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes sind geringfügig von 111,3 Mio. Euro auf 109,2 Mio. Euro gesunken.

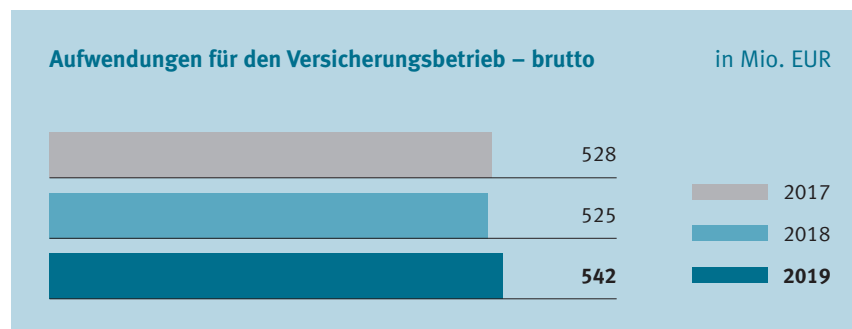
Die erhöhten Aufwände für Großschäden sind durch unsere Rückversicherungsstruktur abgesichert. Nach Beteiligung der Rückversicherer liegen die Schadenaufwendungen f.e.R. im Gesamtgeschäft mit 1.064,0 Mio. Euro daher sogar leicht unter dem Vorjahreswert von 1.071,4 Mio. Euro. Die Schadenquote f.e.R. beträgt 66,1 % nach 68,5 % im Vorjahr. Die Schadenrückstellungsquote f.e.R. liegt bei 140,5 % (Vorjahr: 145,0 %). Das Verhältnis der versicherungstechnischen Brutorückstellungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ist mit 180,1 % (Vorjahr: 185,1 %) auf einem weiterhin hohen Niveau.



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 17,1 Mio. Euro auf 541,9 Mio. Euro erhöht. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs entfielen 274,1 Mio. Euro (Vorjahr: 247,8 Mio. Euro) auf Abschlusskosten und 267,9 Mio. Euro (Vorjahr: 277,0 Mio. Euro) auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Die Umsetzung unserer Effizienzprogramme führt somit zu den gewünschten Kostensenkungseffekten. Die Bruttokostenquote hat sich – anders als erwartet – nur auf 28,9 % (Vorjahr: 29,0 %) verbessert. Dies ist jedoch allein in höheren Abschlussaufwendungen aufgrund unserer erfreulichen Produktion begründet.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. betragen 473,1 Mio. Euro (Vorjahr: 461,9 Mio. Euro). Entsprechend der Entwicklung der rückgedeckten Portefeuilles sind die Rückversicherungsprovisionen mit 68,8 Mio. Euro um 5,9 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Die Kostenquote f.e.R. hat sich demnach um 0,1 %-Punkte auf 29,4 % verbessert.



Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis wird wesentlich durch die Entlastung aus der Rückversicherung geprägt. Nach einem Vorjahresbetrag von 20,2 Mio. Euro schließt die Versicherungstechnik vor Schwankungsrückstellung in diesem Geschäftsjahr mit einem Gewinn in Höhe von 58,3 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung war im Saldo ein Betrag von 14,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro) zu entnehmen. Unter Berücksichtigung dieses Betrags beträgt das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. 72,8 Mio. Euro (Vorjahr: 38,5 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie unter Einhaltung der Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus

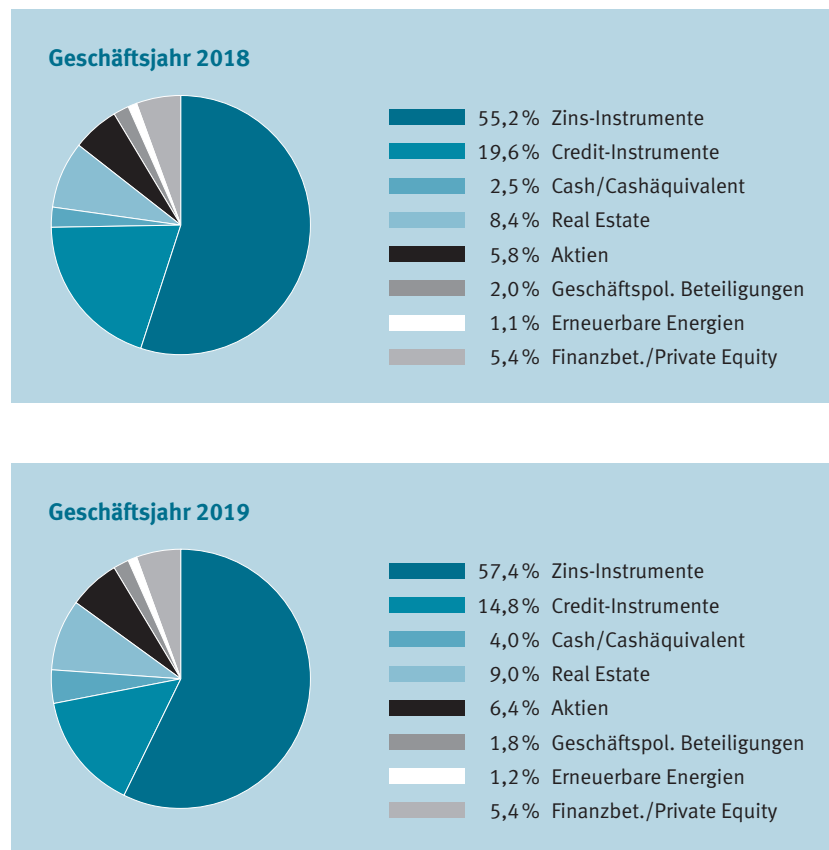
ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2019 setzte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld, attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Erstmals wurden in 2019 im Rahmen der Kapitalanlage auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – verstärkt in den Anlageentscheidungen berücksichtigt. In diesem Zusammenhang begann bereits in 2019 auch der Abbau von Positionen, die den entwickelten Nachhaltigkeitskriterien nicht entsprachen.

Im Berichtszeitraum setzte sich die 2017 begonnene Abkühlung der Weltwirtschaft mit beschleunigtem Tempo fort. Besonders ausgeprägt war die Konjunkturabschwächung in den westlichen Industriestaaten und dort vor allem in den exportorientierten Sektoren. Dagegen wurde die Binnenkonjunktur durch das von den Zentralbanken geschaffene Niedrigzinsumfeld wirksam gestützt und vermochte so die Gesamtwirtschaft zu stabilisieren. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war geprägt durch eine beschleunigte Inflation der Vermögenswerte. Die im Jahresverlauf erzielten Rekordniveaus bei Renten- und Aktienmärkten spiegeln deutlich die Verzerrung der Vermögenspreise durch die extrem expansive Geldpolitik wider. Staatsanleihen Deutschlands folgten ab Jahresbeginn einem sich beschleunigenden Renditeabwärtstrend, der die zehnjährige Bundrendite im August auf ein neues Allzeittief bei $-0,7\%$ führte. Bemerkenswerterweise setzte bereits im Vorfeld der EZB-Zinsentscheidung im September eine Trendwende in Richtung höherer Kapitalmarktrenditen ein. Diese Bewegung setzte sich ungeachtet der Wiederaufnahme der EZB Wertpapierkäufe im November fort und führte die zehnjährige Bundrendite bis zum Jahresende auf $-0,2\%$ zurück. Angesichts der geopolitischen Markttreiber verlief die Renditeentwicklung bei US-Staatsanleihen im Berichtszeitraum weitgehend synchron zu der bei Bundesanleihen. So fiel die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen von $2,7\%$ zu Jahresbeginn bis auf $1,5\%$ im August, um von dort aus bis Jahresende auf $1,9\%$ zu steigen. Nach dem schwachen Aktienjahr 2018 mit seinem extrem verlustreichen Schlussquartal erlebten Aktieninvestoren 2019 eines der stärksten Jahre seit der Jahrtausendwende. Im Kalenderjahr 2019 verzeichnete der S&P500 Total Return Index in USD eine Performance von $+32,6\%$ – das beste Ergebnis seit 2013. Die Jahresperformance europäischer Aktien fiel mit $+28,8\%$ (EuroStoxx50 Total Return Index) kaum weniger üppig aus. Japanische Aktien gewannen $+18,1\%$ (Topix Total Return Index in JPY) – etwas weniger als Schwellenländeraktien, die gemessen am MSCI Emerging Markets Total Return Index in USD $18,8\%$ fester notierten.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 37,6 Mio. Euro auf 3.608,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3.570,6 Mio. Euro) gestiegen. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich, insbesondere aufgrund von Zinsbewegungen, auf 249,2 Mio. Euro (Vorjahr: 132,1 Mio. Euro) erhöht. Hierzu tragen im Wesentlichen die Reserven im Bereich der Zins-Instrumente in Höhe von 96,7 Mio. Euro (Vorjahr: 62,8 Mio. Euro) bei.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die selektive Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allokation der Gesellschaft nur leicht veränderte. Innerhalb der Assetklasse Zins-Instrumente wurde verstärkt in alternative Fixed-Income Investments wie beispielsweise holländische Hypothekendarlehen investiert. Verkäufe in der Assetklasse Credit-Instrumente führten zu einer deutlichen Reduktion der Credit Quote. Diese Entwicklungen sollen auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Das freigesetzte Kapital konnte teilweise bereits im Jahr 2019 in attraktive Investments im Bereich Real Estate reinvestiert werden. Im Jahr 2020 werden für diese Assetklasse weitere Kapitalabrufe aus bestehenden Commitments erwartet. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“. Die Duration wurde im Jahresverlauf von 5,3 auf 5,4 erhöht.

Neben den laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen Beitrag zum Gesamtergebnis. Das außerordentliche Ergebnis fiel im Vergleich zu dem vergangenen Jahr mit 38,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) deutlich höher aus. Unwesentliche Abschreibungen in den Bereichen Real Estate, geschäftspolitische Beteiligungen und Private Equity standen deutlich höhere Gewinne insbesondere aus der konzerninternen Umschichtung eines Nachrangdarlehens und aus Zuschreibungen bei Rentenspezialfonds gegenüber.

Auf Gesamtjahresbasis wurde ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 114,8 Mio. Euro (Vorjahr: 118,2 Mio. Euro) erzielt. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 3,2 % (Vorjahr: 3,3 %).

Jahresüberschuss

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 138,5 Mio. Euro nach 116,1 Mio. Euro im Vorjahr. Hierin wirkt sich insbesondere das verbesserte versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. aus. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der Gothaer Finanzholding AG wurden für das Geschäftsjahr 102,4 Mio. Euro (Vorjahr: 73,0 Mio. Euro) abgeführt, so dass sich ein ausgeglichener Jahresüberschuss ergibt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beläuft sich zum Jahresende 2019 unverändert auf 359,4 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – hier definiert als das Verhältnis von Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen f.e.R. – erreicht damit einen Wert von 22,3 % (Vorjahr: 23,0 %). Zusammen mit den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 250,0 Mio. Euro betragen die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft zum Bilanzstichtag 609,4 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

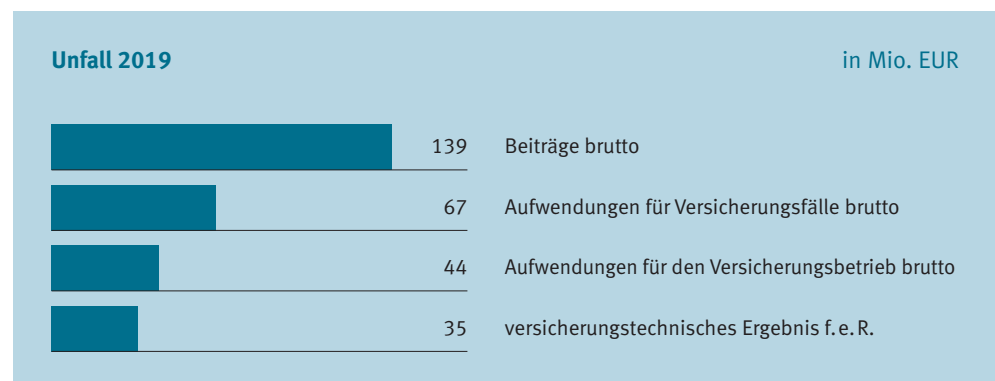
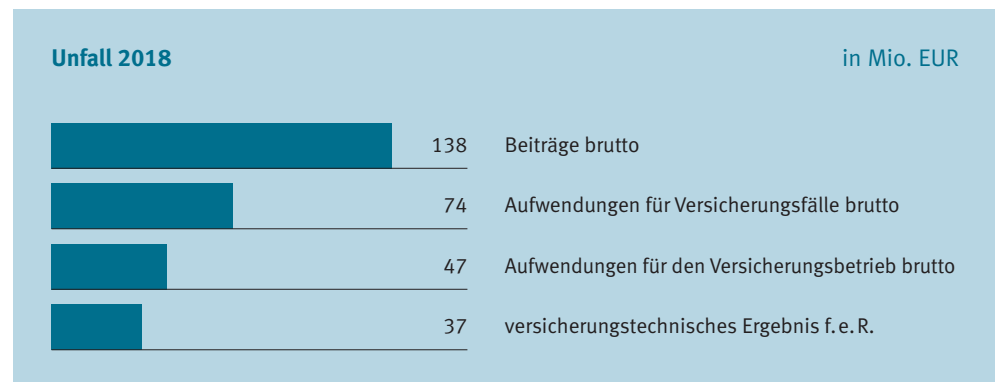
Unfall

In der Unfallversicherung konnten trotz eines rückläufigen Versicherungsbestandes die gebuchten Bruttobeiträge mit 138,6 Mio. Euro (Vorjahr: 138,1 Mio. Euro) leicht gesteigert werden.

Die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr – eine Kombination aus Versicherungsschutz und Kapitalbildung, analog zur kapitalbildenden Lebensversicherung – wird von uns nicht mehr aktiv betrieben. Die Bruttobeitragseinnahmen in diesem Versicherungszweig belaufen sich auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro). Die in der Deckungsrückstellung angesammelten Sparanteile aus den Beitragseinnahmen unserer Versicherungsnehmer betragen zum Jahresende 38,0 Mio. Euro (Vorjahr: 40,9 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr haben sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in der gesamten Unfallversicherung um 6,9 Mio. Euro auf 67,4 Mio. Euro reduziert, die Bruttoschadenquote beträgt somit 48,7 % nach 53,8 % im Vorjahr. Insbesondere aufgrund niedrigerer Provisionssätze sind die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 43,7 Mio. Euro (Vorjahr: 47,4 Mio. Euro) zurückgegangen.

Nach dem Sondereffekt im Vorjahr mit einer Entnahme von 16,1 Mio. Euro war der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr ein Betrag von 3,2 Mio. Euro zu entnehmen. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. nach Schwankungsrückstellung schließt daher mit einem Gewinn von 34,5 Mio. Euro (Vorjahr: 37,4 Mio. Euro).

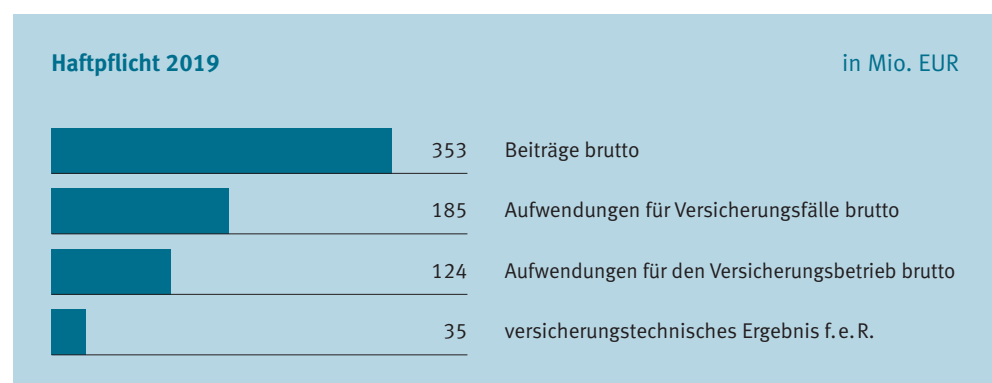
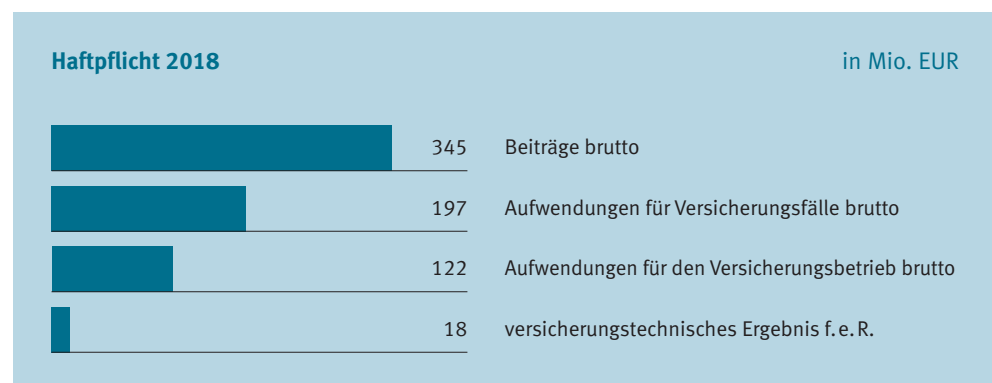


Haftpflicht

Nach dem sanierungsbedingten Beitragsrückgang im Vorjahr konnte wieder ein Anstieg der Beitragseinnahme in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erreicht werden. Im Geschäftsjahr haben sich die gebuchten Bruttobeiträge um 8,5 Mio. Euro auf 353,5 Mio. Euro erhöht.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle liegen mit 185,3 Mio. Euro noch unter dem guten Vorjahresniveau (Vorjahr: 196,8 Mio. Euro). Aufgrund der erhöhten Beitragseinnahme verbesserte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote wieder von 56,9 % auf 52,0 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entsprechend dem Geschäftsvolumen um 2,8 Mio. Euro auf 124,5 Mio. Euro gestiegen.

Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und der Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt dieser Versicherungszweig mit einem versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. von 35,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro).

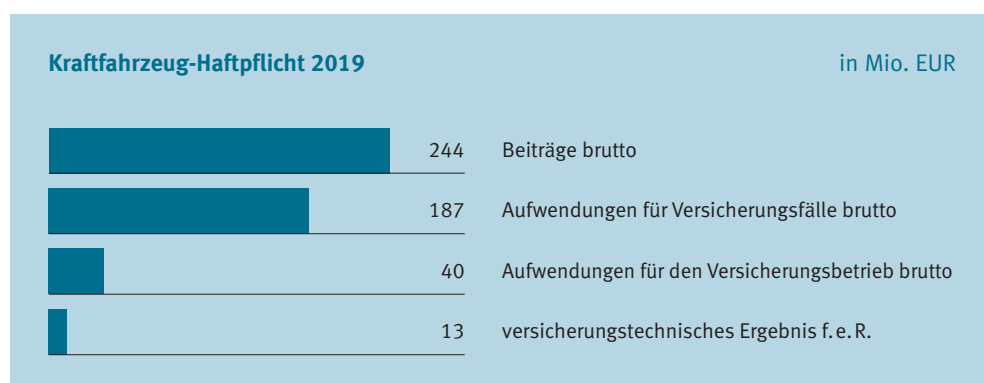
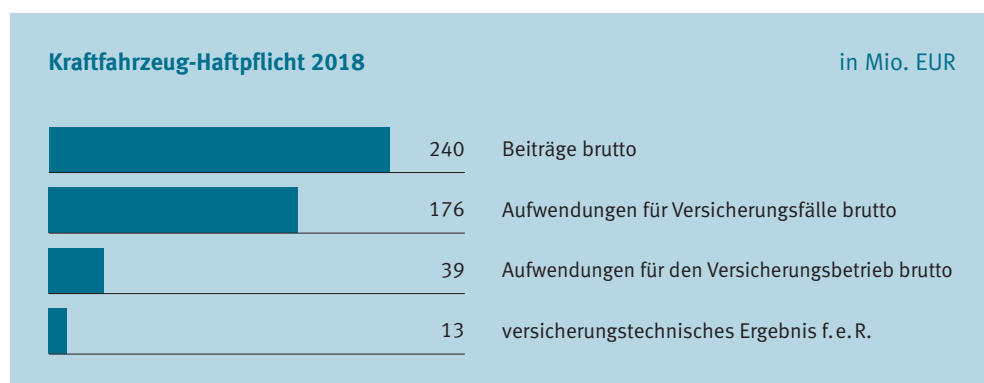


Kraftfahrzeug-Haftpflicht

In der Kraftfahrtversicherung betreiben wir ein konsequentes Bestandsmanagement bzw. eine restriktive Zeichnungspolitik, um eine angemessene Risikostruktur zu erreichen. Vor diesem Hintergrund konnten wir trotz eines rückläufigen Versicherungsbestands einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 4,6 Mio. Euro auf 244,2 Mio. Euro erreichen.

Gleichzeitig sind in diesem Geschäftsjahr die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 6,0 % auf 186,8 Mio. Euro gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote beläuft sich somit auf 76,5 % nach 73,5 % im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 40,4 Mio. Euro (Vorjahr: 39,4 Mio. Euro).

Nach Rückversicherung und Zuführung zu der Schwankungsrückstellung konnte mit 12,6 Mio. Euro ein versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. annähernd auf Vorjahresniveau erreicht werden (Vorjahr: 13,1 Mio. Euro).



Sonstige Kraftfahrt

Für die Entwicklung der sonstigen Kraftfahrtversicherung, sie umfasst die Fahrzeugvoll- und -teilversicherung, sind im Wesentlichen dieselben Einflussfaktoren bestimmend wie in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

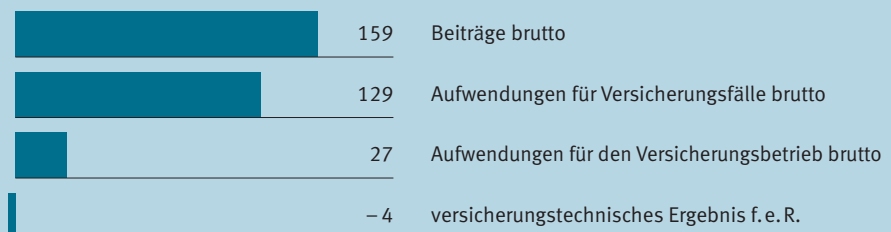
Auch in der sonstigen Kraftfahrtversicherung haben sich die Stückzahlen der Versicherungsverträge um 1,0 % verringert, die gebuchten Bruttobeiträge sind jedoch um 2,6 % auf 162,7 Mio. Euro gestiegen. Auf die Vollkaskoversicherung entfallen davon 144,0 Mio. Euro (Vorjahr: 139,6 Mio. Euro). In der Teilkaskoversicherung wurden Beiträge von 18,6 Mio. Euro (Vorjahr: 18,9 Mio. Euro) erfasst.

Wie in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung haben sich im Geschäftsjahr die Bruttoschadenaufwendungen auf 139,1 Mio. Euro (Vorjahr: 129,5 Mio. Euro) erhöht. Die Bruttoschadenquote beträgt nach 81,7 % im Vorjahr nunmehr 85,5 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich auf 27,2 Mio. Euro (Vorjahr: 26,6 Mio. Euro).

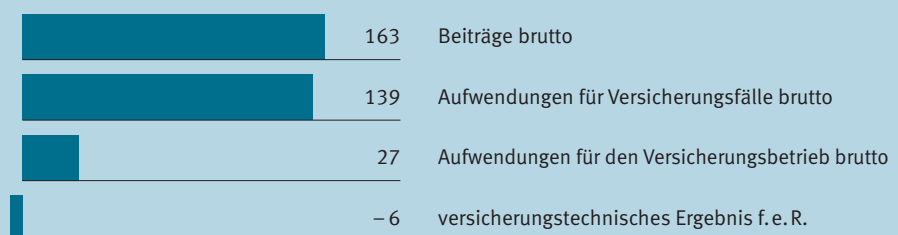
Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 2,0 Mio. Euro entnommen (Vorjahr: Zuführung 1,8 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Rückversicherung weist die sonstige Kraftfahrtversicherung in diesem Geschäftsjahr mit – 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: – 3,9 Mio. Euro) weiterhin einen versicherungstechnischen Verlust f.e.R. aus.

Sonstige Kraftfahrt 2018

in Mio. EUR

**Sonstige Kraftfahrt 2019**

in Mio. EUR



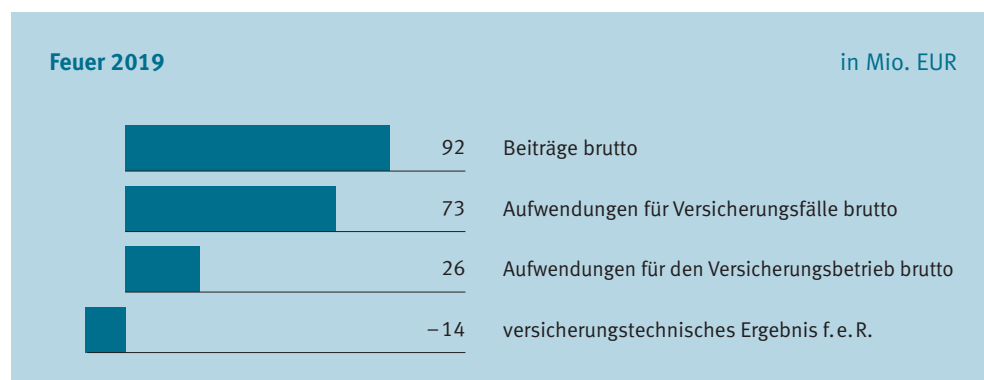
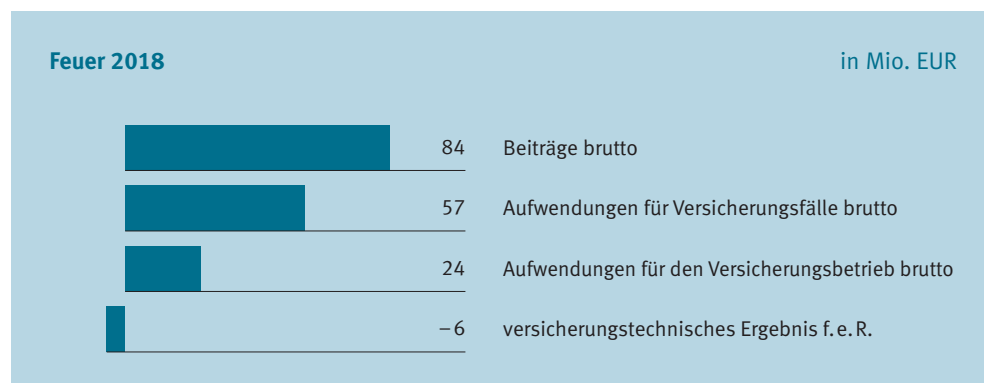
Feuer

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung sind um 9,3 % auf 91,6 Mio. Euro angestiegen. In der Feuerversicherung unterteilen wir weiter zwischen der industriellen und der sonstigen Feuerversicherung. Mit 62,5 Mio. Euro (Vorjahr: 54,8 Mio. Euro) entfällt der größere Anteil unserer Beitragseinnahmen und auch nahezu der gesamte Beitragsanstieg auf die industrielle Feuerversicherung. Aufgrund des verhärteten Marktes waren wir hier in der Lage, Beitragsanpassungen bei defizitären Verträgen durchzusetzen.

In der sonstigen Feuerversicherung, die die Inhaltsfeuerversicherungen und Feuerversicherungen von größeren Geschäftsgebäuden umfasst, und der landwirtschaftlichen Feuerversicherung lagen die gebuchten Beiträge bei 29,1 Mio. Euro und damit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Bruttoschadenaufwendungen sind im Geschäftsjahr deutlich um 16,0 Mio. Euro auf 72,9 Mio. Euro gestiegen. Infolgedessen liegt die Bruttoschadenquote in diesem sehr volatilen und schadenanfälligen Zweig bei 79,5 % (Vorjahr: 68,3 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich wie die Beiträge um 9,3 % erhöht und betragen 26,3 Mio. Euro.

Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und der Veränderung der Schwankungsrückstellung beläuft sich der versicherungstechnische Verlust f.e.R. in der Feuerversicherung auf –14,4 Mio. Euro (Vorjahr: –6,2 Mio. Euro).

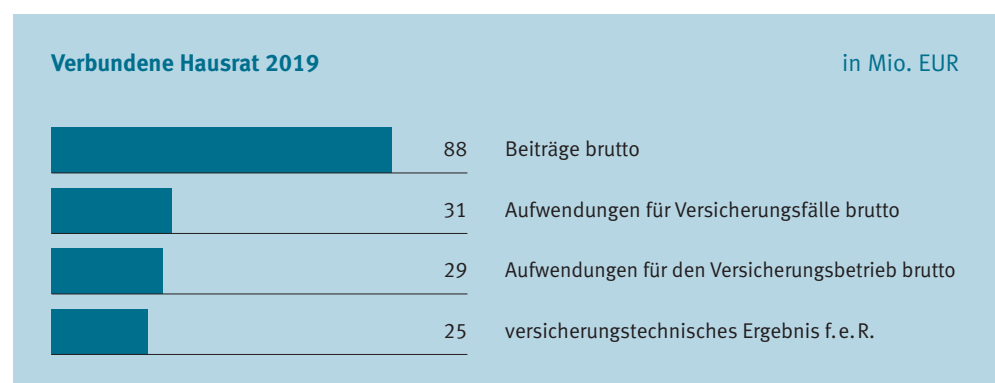
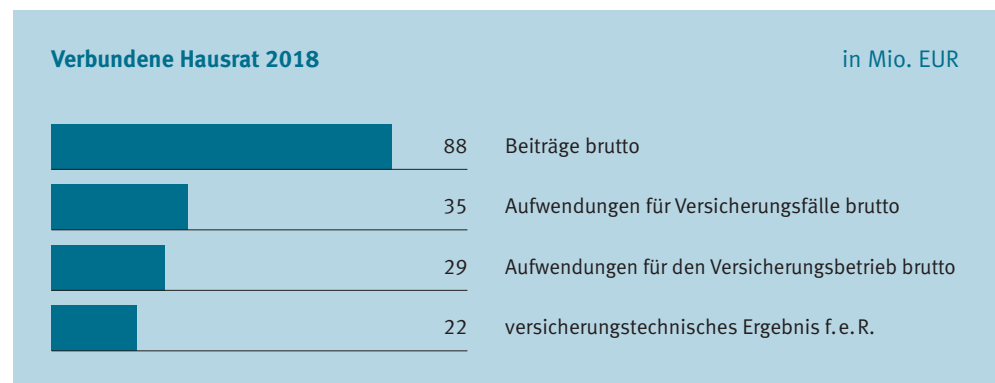


Verbundene Hausrat

Mit 87,6 Mio. Euro liegen die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Hausratversicherung leicht unter dem Vorjahr in Höhe von 88,3 Mio. Euro.

Das Jahr 2019 war weniger durch Natur- bzw. Kumulschäden belastet als das Vorjahr. Infolgedessen haben sich sowohl die Zahl der im Geschäftsjahr neu gemeldeten Schäden – um 10,3 % auf 27.882 Stück – als auch die Bruttoschadenaufwendungen – um 9,3 % auf 31,4 Mio. Euro – deutlich verringert. Die Bruttoschadenquote liegt mit 35,6 % (Vorjahr: 39,3 %) weiter auf einem sehr guten Niveau. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich auf 29,5 Mio. Euro (Vorjahr: 29,1 Mio. Euro).

Die Verbundene Hausratversicherung schließt das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. von 24,6 Mio. Euro (Vorjahr: 21,6 Mio. Euro).

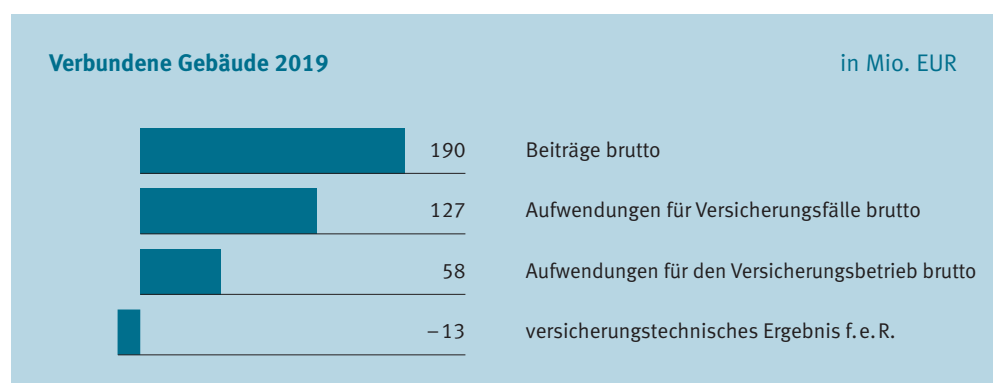
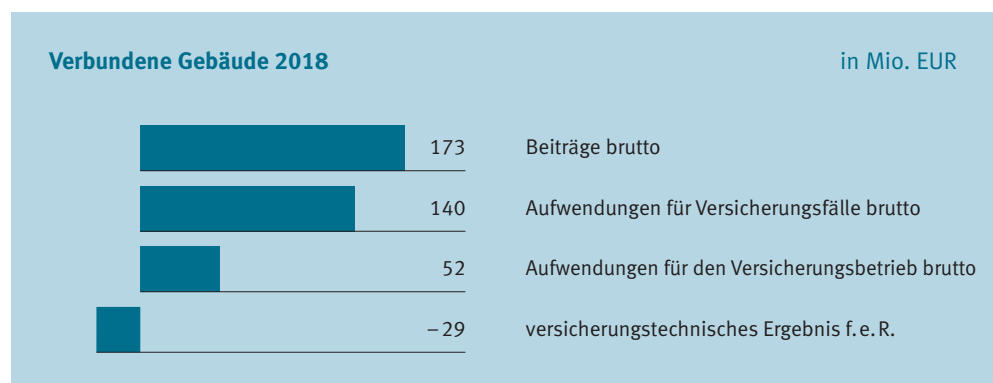


Verbundene Gebäude

Wie im Vorjahr ist in der Verbundenen Gebäudeversicherung ein deutlicher Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge zu verzeichnen. Diese erhöhten sich um 17,0 Mio. Euro auf 189,9 Mio. Euro.

In der Verbundenen Gebäudeversicherung zeigt sich der Rückgang in den Natur- und Kumulschäden ebenfalls deutlich. Die Anzahl der neu gemeldeten Schäden hat sich von 63.799 auf 51.985 Stück verringert. Infolgedessen sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 12,6 Mio. Euro auf 126,9 Mio. Euro zurückgegangen. Dies führt zu einer Bruttoschadenquote von 67,8 % (Vorjahr: 81,8 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 5,8 Mio. Euro auf 58,1 Mio. Euro erhöht.

Daher schließt die Verbundene Gebäudeversicherung nach Beteiligung der Rückversicherer und Zuführung zu der Schwankungsrückstellung auch in 2019 mit einem versicherungstechnischen Verlust f.e.R. in Höhe von –13,5 Mio. Euro (Vorjahr: –28,8 Mio. Euro).



**Sonstige
Sachversicherung**

Bei der Sonstigen Sachversicherung handelt es sich um eine Zweiggruppierung, die eine Vielzahl von Sachversicherungen beinhaltet. Zu den vom Beitragsaufkommen bedeutenden, hier eingeschlossenen Sparten zählen die Betriebsunterbrechungs-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und die Extended Coverage-Versicherung sowie die Technischen Versicherungen. Das Beitragsaufkommen in der Sonstigen Sachversicherung hat sich um 9,2 % auf 261,5 Mio. Euro erhöht.

Die Bruttoschadenaufwendungen sind im Geschäftsjahr um 2,9 Mio. Euro auf 175,5 Mio. Euro gestiegen. Aufgrund des deutlich stärkeren Beitragsanstiegs liegt die Bruttoschadenquote in diesem Jahr bei 67,5 % nach 72,4 % im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 8,9 % auf 90,9 Mio. Euro erhöht.

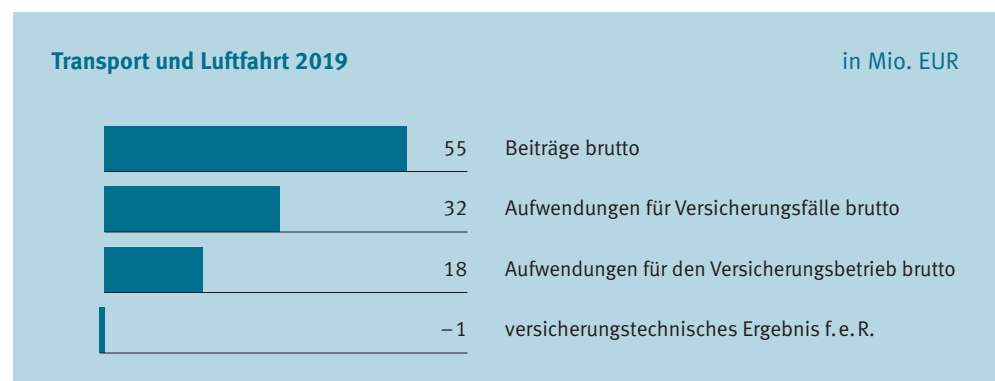
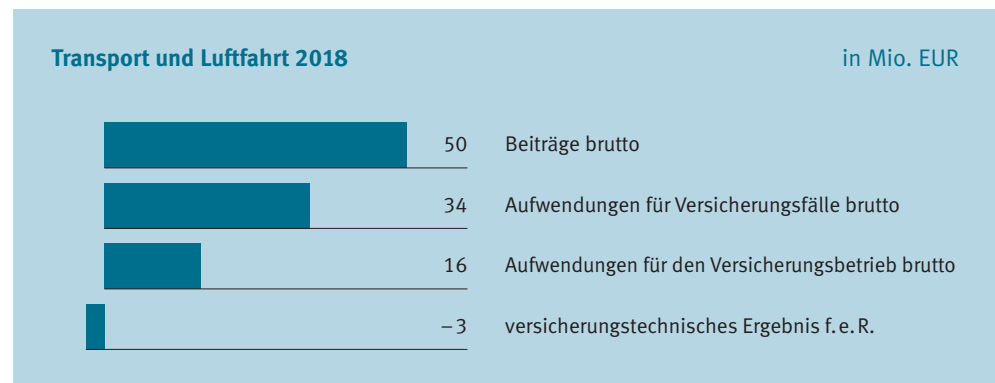
Nach Abzug der Rückversicherungsanteile und Dotierung der Schwankungsrückstellung schließt diese Zweiggruppierung das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Verlust f.e.R. in Höhe von –8,4 Mio. Euro (Vorjahr: –19,3 Mio. Euro).

Transport und Luftfahrt

Die Bruttobeitragseinnahme in der Transportversicherung ist im Geschäftsjahr um 4,9 Mio. Euro auf 54,8 Mio. Euro gestiegen.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden hat sich auf 4.645 Stück (Vorjahr: 5.013) reduziert, dem folgend sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 4,8 % auf 32,0 Mio. Euro gesunken. Die Bruttoschadenquote beträgt somit 58,6 % nach 67,6 % im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) angestiegen.

Nach Rückversicherung und Dotierung der Schwankungsrückstellung schließt das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Verlust f.e.R. von –1,2 Mio. Euro (Vorjahr: –3,4 Mio. Euro).



Sonstige Versicherungen

Unter den Sonstigen Versicherungen werden die Kredit- und Kautions-, die Beistandsleistungsver-sicherung sowie weitere Versicherungszweige und -arten zusammengefasst. Sie sind im Einzelnen in dem Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten im folgenden Teil des Lageberichtes aufgeführt. Insgesamt erhöhten sich in diesem Spartenverbund die gebuchten Bruttobeiträge um 8,0 Mio. Euro auf 124,2 Mio. Euro. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den All Risk Versicherungen.

Auch die Schadenentwicklung ist im Wesentlichen in der All Risk Versicherung begründet. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle für den gesamten Zweigverbund sind um 42,1 Mio. Euro auf 111,6 Mio. Euro angestiegen. Hier ist mit 35,2 Mio. Euro ein außergewöhnlich hoher Großschaden in der All Risk Versicherung enthalten. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 1,1 Mio. Euro auf 35,0 Mio. Euro gestiegen.

Nach Rückversicherungsbeteiligung und Dotierung der Schwankungsrückstellung verbleibt ein versicherungstechnischer Verlust f.e.R. in Höhe von –14,9 Mio. Euro nach einem Gewinn von 2,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Auslandsgeschäft

Im Geschäftsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft Bruttobeiträge in Höhe von 52,2 Mio. Euro (Vorjahr: 43,1 Mio. Euro) erzielt. Diese entfallen mit 19,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,4 Mio. Euro) auf unsere Niederlassung in Frankreich. Unsere lokale Präsenz in Frankreich ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Geschäftsfeldes der Erneuerbaren Energien.

Zudem entfallen mit 32,9 Mio. Euro (Vorjahr: 25,6 Mio. Euro) Beiträge auf Versicherungsgeschäft, über das im Rahmen unserer deutschen Policen Risiken im Ausland abgesichert werden.

Anmerkungen zu dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft

Im Rahmen des Anteilsverkaufs unserer ehemaligen Schwestergesellschaft haben wir unsere Rückversicherungsbeziehung zur Wiener TU S. A. (vormals Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) abgelöst. Daher betragen die Bruttobeitragseinnahmen im in Rückdeckung übernommenen Geschäft erwartungsgemäß nur noch 144,3 Mio. Euro (Vorjahr: 178,2 Mio. Euro). Die Schadenaufwendungen haben sich um 2,1 Mio. Euro auf 109,2 Mio. Euro verbessert, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 48,2 Mio. Euro (Vorjahr: 51,4 Mio. Euro) gesunken.

Der Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr ein Betrag von 16,6 Mio. Euro zu entnehmen (Vorjahr: Zuführung 4,3 Mio. Euro). Durch eine dauerhaft stabile Schadenquote sind im Bereich der Technischen Versicherung die Bildungsvoraussetzungen der Schwankungsrückstellung nicht länger erfüllt. Die Auflösung dieser Schwankungsrückstellung wird gleichmäßig auf 5 Jahre verteilt. Nach Beteiligung der Rückversicherer beträgt der versicherungstechnische Gewinn f.e.R. daher 23,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro).

Betriebene Versicherungszweige und -arten

- **Krankenversicherung** ²⁾
- **Unfallversicherung**
Einzelunfall-, Gruppen-Unfall-, Probanden-, Kraftfahrtunfall-, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, übrige Allgemeine Unfallversicherung
- **Haftpflichtversicherung**
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Umwelthaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Verkehrshaftungs-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht-, Feuerhaftungs-, See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht- ¹⁾, übrige Haftpflichtversicherung
- **Kraftfahrtversicherung**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, sonstige Kraftfahrtversicherung
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)
- **Feuerversicherung**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung
- **Luftfahrtversicherung**
Luftfahrzeug-Kasko-, Raumfahrzeug-Kasko- ¹⁾, übrige Luftfahrtversicherung ¹⁾
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Transportversicherung**
Kasko-, Transportgüter-, Valoren- (gewerblich) ¹⁾, Kriegsrisiko- ¹⁾, übrige Transportversicherung ¹⁾
- **Kredit- und Kautionsversicherung**
Delkredereversicherung ¹⁾
- **Beistandsleistungsver sicherung**
Schutzbriefversicherung ¹⁾
- **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Sachversicherung**
Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (Maschinen-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungs- ¹⁾ und übrige technische Versicherung), Einheitsversicherung ¹⁾, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Feuer-Betriebsunterbrechungs-, Technische Betriebsunterbrechungs-, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung)

• **Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschaden-, sonstige Vermögensschaden-, sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung ¹⁾

1) nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

2) nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Der Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Hamburg und Bremen
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Ferner gehören wir folgenden europäischen Verbänden an:

- Fédération Française de l'Assurance (FFA), Paris
- France Énergie Éolienne, Paris
- L'Office franco-allemand pour la transition énergétique (OFATE)
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
- Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO, Wien

Mitarbeiter

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. Mit Blick auf die Digitalisierung und die Herausforderungen am Markt wird die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzes wie auch jedes einzelnen Mitarbeiters immer wichtiger.

Mobiles und flexibles Arbeiten, die Förderung von Innovationsfähigkeit und Transformationale Führung sind für die Veränderungsfähigkeit der Organisation von großer Bedeutung. Über Home-Office-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeiter unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle.

Die Gothaer hat mit der Strategie Gothaer 2020 die Eckpfeiler und zentralen Ziele klar definiert, diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere steht dabei die Zielsetzung „Erhöhung der Agilität und starke Identifikation der Mitarbeiter“ im Mittelpunkt. Dabei haben die, gemessen an der

Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Dies hat mit Blick auf die Ergebnisse des Konzerndialogs 2018 sowie auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Für die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitern ist die interne wie auch externe Arbeitgeberattraktivität entscheidend. Die Etablierung einer konsistenten Arbeitgebermarke sowie wettbewerbsfähige Arbeitgeberangebote sind deshalb wichtige Arbeitsschwerpunkte des Personalmanagements. Die regelmäßige Messung über den Konzerndialog wie auch externe Audits geben dabei wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer HR-Leistungen und Angebote.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wie z. B. die Projektleiterlaufbahn und andere Fachlaufbahnmodelle. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile unserer Personalarbeit.

Frauenanteil

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ein bis zwei darauffolgenden Führungsebenen periodisch wiederkehrend festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat in 2017 beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2020 ein Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in Höhe von 33,3 % angestrebt wird. Hierbei sollen jeweils die Hälfte der den Frauen vorbehaltenen Mandate auf die Arbeitnehmer und Arbeitgeberseiten entfallen. Die Zielgröße für den Vorstand wurde aufgrund der derzeitigen personellen Besetzung mit 0 % festgelegt.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand einen Zielwert von 10,0 % beschlossen.

Es werden weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile im Management erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2020 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wurde vor fast 200 Jahren auf der Gemeinschaftsidee gegründet. Dieser Gedanke ist stark mit der Gothaer verbunden und in der Positionierung „Mehrwert durch Gemeinschaft“ relevant und differenzierend verankert. Mit der Einführung des neuen werblichen Erscheinungsbildes im Auftritt der Gothaer und dem Markenclaim „Kraft der Gemeinschaft“ wird die Positionierung auch nach außen deutlich. Die Marke erfährt durch den neuen eigenständigen Look eine Modernisierung, der zudem die zeitgemäße Ansprache der Zielgruppen in allen klassischen und digitalen Medien unterstützt.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse des Kunden zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Nichtfinanzielle Erklärung

Entsprechend § 289b Abs. 2 HGB machen wir von der Konzernbefreiung Gebrauch. Die Nichtfinanzielle Erklärung ist im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird, enthalten. Der Konzernabschluss wird auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) sowie im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognose für 2020

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen vor Beginn der Corona-Krise. Die Auswirkungen von Corona auf unseren künftigen Geschäftsverlauf sind derzeit nicht valide einschätzbar. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Anhang unter „Vorgänge von besonderer Bedeutung“.

Neben den möglichen Auswirkungen von Corona, insbesondere auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung an den Kapitalmärkten, können unerwartete Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft zu einer anderen Entwicklung führen als im Rahmen der Prognose dargestellt.

Beitragseinnahmen

Wir werden auch im kommenden Jahr eine stabile und substanzielle Umsatzentwicklung in den Fokus unserer Unternehmensstrategie stellen.

Für unser selbst abgeschlossenes Geschäft planen wir auch in 2020 ein Wachstum leicht über Marktniveau. Kräftige Wachstumsimpulse erwarten wir weiterhin im Privatkunden-segment aus der Verbundenen Gebäudeversicherung, im Unternehmerkundensegment insbesondere aus der Industriellen Sachversicherung, der Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrtversicherung.

In der privaten Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung wird sich voraussichtlich der intensive Preis- und Bedingungswettbewerb fortsetzen. Unser Wachstumsziel stärken wir vor diesem Hintergrund mit verschiedenen Maßnahmen. Das Ziel, uns als lösungs-orientierten Anbieter von bedarfsgerechten und digitalisierten Retailprodukten im Markt zu etablieren, ist in unserer Strategie explizit verankert. Die Nutzung strategischer Kooperationen wollen wir ebenso wie Plattformen mit digitalem Fokus wie Hepster, Emil, Getaway, Optipay weiterhin vorantreiben.

Auf der Unternehmerkundenseite haben wir unser neues spartenübergreifendes modulares Gewerbeprodukt Gothaer GewerbeProtect bereits erfolgreich eingeführt. Das Jahr 2019 zeigte hier bereits nennenswerte Neugeschäftsimpulse aus allen Vertriebswegen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch für das kommende Jahr deutliche Wachstumsimpulse in diesem neuen Produkt. Ein besonderer Fokus liegt künftig auch auf der Herstellung digitaler Schnittstellen nach den marktweit genutzten Standards des Brancheninstituts für Prozessoptimierung zur reibungslosen Anbindung von Maklerhäusern und Plattformen.

Für das übernommene Geschäft erwarten wir für das kommende Jahr eine moderate Beitragsentwicklung.

Schadenverlauf	Bei der Planung des Schadenaufwands gehen wir für das kommende Jahr von einer normalisiert höheren Groß- und Elementarschadenbelastung aus. Das grundsätzlich steigende Risiko aus Naturkatastrophen sichern wir durch adäquate Rückversicherungsprogramme ab. Für 2020 planen wir auf Basis unserer Portefeuillestruktur eine Brutto-Schadenquote deutlich unter dem Niveau von 2019.
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Unsere stetig vorangetriebene nachhaltige Umsetzung von Effizienzprogrammen sowie die Verbesserung der Qualität unserer Prozesse wird im kommenden Jahr merkbar positive Effekte auf unsere Kostenquote aufweisen.
Versicherungs-technisches Ergebnis	Unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird aufgrund des unterstellten Schadenverlaufs deutlich positiver ausfallen als im Vorjahr. Die Brutto-Combined-Ratio sollte nach 2019 wieder unter die 95 %-Marke fallen.
Kapitalanlagen	Aufgrund des nach unseren Prognosen zu erwartenden weiterhin niedrigen Zinsniveaus und den damit verbundenen Herausforderungen rechnen wir im kommenden Jahr mit einem merkbaren Rückgang des Kapitalanlageergebnisses und der Nettoverzinsung.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Auf Basis der geplanten positiven Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse rechnen wir für das kommende Jahr trotz sinkender Kapitalanlageergebnisse weiterhin mit einem deutlich positiven Jahresergebnis.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungssatz	Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert: • Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses). • Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.
--	---

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die gesellschaftsweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems, die Einhaltung der im Limit-System festgelegten Limite je Risikokategorie sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer Allgemeine Versicherung AG erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zeichnet im Privat- und Unternehmerkunden-geschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Technische und Transportversicherung überwiegend im direkten Geschäft aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren, bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien und Risikoausschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger geliefert. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage sowie deren Veränderungen und auch Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

Chancen sehen wir für unsere Gesellschaft sowohl in neuen aufkommenden Produktfeldern wie z.B. der Cyber-Versicherung als auch in bestehenden Bereichen. Auch sollten vermehrt auftretende Extremwittersituationen den Bedarf zur Absicherung sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft weiter steigen lassen.

Planmäßig in der Umsetzung befinden sich die Initiativen aus dem Projekt „Expedition GA 2022“. Durch erfolgreiche Maßnahmen von Lean Six Sigma sollen in Zukunft Effizienzgewinne zu verzeichnen sein. Ferner ermöglicht der zunehmende Einsatz von Robotics-Lösungen die zügige Bearbeitung standardisierter und repetitiver Geschäftsvorfälle.

Versicherungstechnische Risiken Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand unserer Geschäftstätigkeit.

Da wir davon ausgehen, dass Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen auch zukünftig das versicherungstechnische Risiko erheblich beeinflussen werden, setzen wir weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird durch die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung von speziellen Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie durch Einzelbewertung von versicherungstechnischen Risiken durch unsere Risikoingenieure dem Risiko der Naturgefahren begegnet.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, so dass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Geschäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestandsgeschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife sind nach mathematischen Modellen kalkuliert, Rückstellungen werden nach HGB Standards festgelegt. Die Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen werden jährlich überprüft. Damit sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf im Rahmen der Verlängerung saniert. Im Rahmen von Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien kontrolliert. Außerdem können wir anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen und Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenwirken. Zusätzlich werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Um uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragsschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Durch die Rückversicherungsstruktur der Gothaer werden die Effekte aus Naturkatastrophen, Kumul- und Großschadenereignissen weitestgehend abgemildert. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating ist bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen. Daneben werden weitere Maßnahmen angewendet, um die Auswirkungen auf der Bruttoseite so gering wie möglich zu halten. So erfolgt die Tarifgestaltung soweit möglich auf Grundlage aktueller Methoden. Ergänzend sieht die Zeichnungspolitik den gezielten Einsatz von Instrumenten – wie beispielsweise die Vereinbarung von Selbstbeteiligungsmodellen, Sublimits und Deckungssummenbegrenzungen – vor.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Eine wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kunden kennzeichnen den Markt. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns, den Bestand ständig zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen mit individuellen Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren.

Unser Unternehmerkundenbestand ist im Spartenmix gut diversifiziert, in den Einzelrisiken jedoch naturgemäß stärker exponiert und dadurch spürbar volatiler als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Hierfür haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns immer weiter zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln je Sparte werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung regelmäßig im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexponierung durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder durch auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Ein Erfolgsfaktor im Unternehmerkundensegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

Rückversicherung

Der Markt für Rückversicherungsschutz gegen Naturgefahren ist in global gesehen weniger stark exponierten und von geringeren Naturgefahrenschäden betroffenen Regionen wie Europa weiterhin sehr liquide. Dies hat den Preisauftrieb nach dem historisch betrachtet schadenträchtigsten Zwei-Jahres-Zeitraum 2017 – 2018 vornehmlich auf die von Groß- und Größtschäden betroffenen Teile der Welt, wie Nordamerika oder Japan, beschränkt. Insofern war die Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2019 trotz des Wintersturmereignisses Friederike aus dem Januar 2018 in Deutschland unproblematisch. Bei einem weiter hohen Angebot an Rückversicherungskapazität konnten alle Rückversicherungsverträge zu aus Sicht der Gothaer zufriedenstellenden Konditionen platziert werden.

Die Struktur des Rückversicherungsschutzes blieb im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend stabil. Standardmäßig wurde das Schadenexcedentenprogramm zur Abdeckung von Naturgefahren erweitert, um der Erhöhung der Exponierung durch das unterjährig erfolgte Bestandswachstum Rechnung zu tragen. Darüber hinaus wurde der Einsatzpunkt unseres Kraftfahrzeughaftpflichtschutzes moderat erhöht, um den Marktverhältnissen gerecht zu werden.

Das Ergebnis für die Rückversicherer aus den Rückversicherungsabgaben der Gothaer war von Naturgefahrenschäden weitestgehend unbelastet. Da sich aber ein erhöhter Schadenaufwand aus Großschäden insbesondere in der industriellen Feuerversicherung

aber auch der Technischen Versicherung einstellte, ergab sich im Netto ein auch im historischen Vergleich überdurchschnittlicher Entlastungseffekt durch Rückversicherung.

Die Gothaer beobachtet weiterhin die mit einem Risikotransfer in den Kapitalmarkt verbundenen Chancen und Möglichkeiten. Trotz einer Annäherung der Strukturen und Preise für nicht-traditionelle Rückversicherungslösungen an die konventionelle Rückversicherung erweist sich Letztere für die Gothaer nach wie vor als die geeignetere Lösung. Sollte sich dies ändern, wäre die Gothaer bereit, eine entsprechende Umstrukturierung vorzunehmen. Ermöglicht würde dies nicht zuletzt durch den Know-how-Austausch mit Partnern aus dem internationalen Versicherungsnetzwerk Eurapco, die einen alternativen Risikotransfer teilweise bereits erfolgreich praktizieren.

Aufgrund des in der Branche üblichen Erneuerungsprozesses gibt es ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko, das im zeitlichen Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz besteht. Dieser resultiert daraus, dass die Verhandlungen der Rückversicherungsverträge in der Regel erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat bzw. diese nicht mehr kündigen kann. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der Rückversicherungskapazitäten – z.B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexponierung deutlich erhöhen.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheidet die Gothaer zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen, aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend Rückversicherungsschutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung		in %
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2010	68,5	13,1
2011	66,5	12,6
2012	66,8	12,5
2013	70,0	11,3
2014	67,0	10,8
2015	69,1	10,4
2016	67,4	9,7
2017	62,9	12,3
2018	69,5	11,6
2019	64,7	11,2

Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen

Innerhalb des Gothaer Konzerns fungiert die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gegenüber kleineren Schaden- und Unfallversicherern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

Risiken aus Frontingvereinbarungen

Die Gothaer tritt für ausgewählte ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d.h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die Gothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Gothaer Rückversicherungsobligationen zediert wird. Zur Vermeidung von unkalkulierbaren Risiken wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszusehen hat und welche maximalen Haftungen die Gothaer pro Sparte übernehmen darf.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 87,0 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 25,8 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 2,5 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 1,4 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus dem abgegebenen Geschäft

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 69 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von AA- oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 46,0 Mio. Euro. Die Forderungen aus dem abgegebenen Geschäft belaufen sich auf 42,5 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherungspartnern nach Rating-Kategorien ergibt sich aus folgender Übersicht:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	29,3
A	12,4
BBB	0,6
Ohne Rating	0,1

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legt die Gothaer Allgemeine Versicherung AG weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer modifizierten Duration von 5,4 (Vorjahr: 5,3) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 158,0 Mio. Euro (Vorjahr: 152,7 Mio. Euro).

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Das Aktienexposure hat sich aufgrund positiver Marktentwicklungen leicht erhöht. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 118,3 Mio. Euro (Vorjahr: 105,5 Mio. Euro).

Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2019 weiterhin gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurden in der Assetklasse Real Estate Commitments eingegangen. Das Portfolio ist zu Marktpreisen bewertet und breit diversifiziert. Durch die Marktentwicklung und die Portfoliokonstruktion gehen wir aktuell nicht von einem materiellen außerordentlichen Abschreibungsbedarf aus. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 34,6 Mio. Euro (Vorjahr: 31,2 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Trotz der guten Marktentwicklung sank der Anteil an Credit-Instrumenten aufgrund eines aktiven Abbaus auf Marktwertbasis auf rund 14,8 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft (Vorjahr: 19,6 %). Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Ausfallrisiken. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS-Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 6,6 % (Vorjahr: 6,8 %) des Kapitalanlagenbestands. Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 20,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2019	2018
AAA	30,4	26,0
AA+	8,6	11,0
AA	7,9	8,4
AA-	6,8	5,1
A+	9,0	7,5
A	4,4	6,7
A-	8,4	6,5
BBB+	7,3	7,1
BBB	10,1	13,2
BBB-	5,1	5,5
Speculative Grade (BB+ bis D)	1,0	1,0
Ohne Rating	1,0	2,0

• **Liquiditätsrisiko**

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Grundsätzlich gewährleisten wir die „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und andere gesetzliche Anforderungen durch Controlling- und Umsetzungsmaßnahmen, die kontinuierlich den permanent steigenden Bedrohungen angepasst werden. Darüber hinaus gewährleisten wir die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 zertifiziert ist.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Personalstrategie, die ökonomische Situation der Unternehmen, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z. B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung. Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- Die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern,
- die Sicherstellung der für die Zukunft des Unternehmens erfolgskritischen Skills sowie
- die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Unternehmen.

Das Personalmanagement der Gothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z.B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z.B. durch gemeinsame quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Das Unternehmen beobachtet sehr genau die mit der Umsetzung der Konzernstrategie sowie der Veränderung des Unternehmens einhergehenden Anpassungsrisiken, u.a. durch Nutzung des Konzerndialogs und Nachbefragungen, die eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitern und Führungskräften unter anderem auf die Strategie des Unternehmens, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglichen. Derartige Befragungen sind damit ein wichtiger Baustein der Weiterentwicklung des Unternehmens. Die Ergebnisse der Nachbefragung 2019 haben gezeigt, wie wirksam die abgeleiteten Maßnahmen sind.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung der Gothaer hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das Engpassrisiko zu managen.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels, der sowohl die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeiter ansteigen lässt, wie auch die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber reduziert und damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken erhöht. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer

diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

**Regelkonformität
des Jahresabschlusses**

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Aufgrund der steigenden gesetzgeberischen Verpflichtungen auf europäischer und nationaler Ebene, wird die Versicherungswirtschaft schon rein administrativ vor große Herausforderungen gestellt.

Das Implementieren eines zielgerichteten Rechtsmonitorings unter Koordination der Compliance-Funktion unserer Gesellschaft dient dem Zweck, diese umfangreichen Veränderungen eng zu verfolgen, Handlungsnotwendigkeiten zu identifizieren und – unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Gegebenheiten – angemessene Umsetzungen sowie eine hinreichend zeitnahe Reaktion sicherzustellen.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Soweit die Gothaer Allgemeine Versicherung AG Hypothekendarlehen vergeben hat, ist deren Abwicklung zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Diese internen Richtlinien und Sicherungsmaßnahmen aber auch vielfältige Arbeitsanweisungen dienen immer auch dem Ziel der Risikominimierung.

Zusammenfassende Darstellung

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG verfügt sowohl über eine gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche (Privatkunden/Unternehmerkunden). Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsverträge ab.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u.a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden von der Gothaer Allgemeine Versicherung AG erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch die Gothaer Allgemeine Versicherung AG finden sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2019 hat Standard & Poor's die finanzielle Stabilität der Gothaer Allgemeine Versicherung AG im Rahmen eines Folgeratings mit der Rating-Note „A-“ bestätigt und den Ausblick auf „positiv“ angehoben.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	62.483	52.555
II. geleistete Anzahlungen	<u>20.388</u>	<u>27.622</u>
	82.871	80.177
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167.152	151.995
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.000	225.000
3. Beteiligungen	196.106	211.737
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>19</u>	<u>7.702</u>
	488.276	596.434
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.447.246	1.335.517
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.079.371	1.117.496
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	848	1.290
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	328.104	284.699
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	129.807	132.064
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9	10
d) übrige Ausleihungen	<u>20.809</u>	<u>13.551</u>
	478.729	430.324
5. Einlagen bei Kreditinstituten	88.950	63.100
6. Andere Kapitalanlagen	<u>2</u>	<u>2</u>
	3.095.146	2.947.729
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 24.210 Tsd. EUR (Vj.: 25.804 Tsd. EUR)	<u>24.777</u>	<u>26.454</u>
	3.608.200	3.570.617

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2019	2018
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	34.367	32.609
2. Versicherungsvermittler	<u>52.620</u>	<u>46.445</u>
	86.987	79.054
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		
davon an verbundene Unternehmen: 3.569 Tsd. EUR (Vj.: 63.842 Tsd. EUR)	46.013	85.000
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
2.144 Tsd. EUR (Vj.: 2.219 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Forderungen	<u>71.002</u>	<u>52.148</u>
davon an verbundene Unternehmen: 11.239 Tsd. EUR (Vj.: 10.835 Tsd. EUR)	204.003	216.202
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 91 Tsd. EUR)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	3.467	2.287
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	33.923	37.916
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>1.043</u>	<u>766</u>
	38.434	40.968
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	25.527	25.513
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>438</u>	<u>707</u>
	25.966	26.220
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>976</u>	<u>2.158</u>
Summe der Aktiva	3.960.448	3.936.342

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2019	2018
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	153.388	153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>10.226</u>	<u>10.226</u>
	143.162	143.162
II. Kapitalrücklage	216.256	216.256
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklage	<u>5</u>	<u>5</u>
	359.423	359.423
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	250.000	250.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	248.936	268.507
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>20.113</u>	<u>20.151</u>
	228.823	248.356
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	38.004	40.917
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	38.004	40.917
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.638.311	2.614.817
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>377.681</u>	<u>345.857</u>
	2.260.630	2.268.959
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	4.744	3.796
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>95</u>	<u>106</u>
	4.649	3.690
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	399.533	414.022
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	7.942	7.879
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-4.061</u>	<u>-1.316</u>
	12.004	9.195
	2.943.644	2.985.140

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2019	2018
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	597	556
II. Steuerrückstellungen	3.500	6.240
III. Sonstige Rückstellungen	<u>30.254</u>	<u>36.071</u>
	34.351	42.867
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	36.254	25.150
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	92.202	84.578
2. Versicherungsvermittlern	<u>15.414</u>	<u>12.070</u>
	107.616	96.648
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
775 Tsd. EUR (Vj.: 869 Tsd. EUR)	56.020	32.812
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>173.139</u>	<u>144.302</u>
	336.775	273.762
davon:		
aus Steuern:		
19.586 Tsd. EUR (Vj.: 21.514 Tsd. EUR)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
141.328 Tsd. EUR (Vj.: 106.405 Tsd. EUR)		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
249 Tsd. EUR (Vj.: 324 Tsd. EUR)		
Summe der Passiva	3.960.448	3.936.342

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die unter Posten C III. der Passiva eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand an Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr im Sinne von § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, 4. März 2020

Dr. Land
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 4. März 2020

zur Mühlen
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in Tsd. EUR		
	2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.853.007	1.810.124
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>263.950</u>	<u>244.582</u>
	1.589.057	1.565.542
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	19.718	- 2.562
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>38</u>	<u>- 1.395</u>
	19.680	- 1.166
	1.608.737	1.564.376
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	2.960	2.641
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.921	3.464
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	1.229.792	1.135.509
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>143.372</u>	<u>132.231</u>
	1.086.420	1.003.278
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	8.340	59.473
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>30.720</u>	<u>- 8.642</u>
	- 22.380	68.115
	1.064.040	1.071.392
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	2.913	3.251
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>- 2.808</u>	<u>- 3.738</u>
	104	- 487
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen für eigene Rechnung	4.050	3.006
7. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	541.942	524.801
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>68.806</u>	<u>62.883</u>
	473.136	461.918
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>14.200</u>	<u>13.430</u>
9. Zwischensumme	58.297	20.246
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>14.489</u>	<u>18.297</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	72.786	38.543

in Tsd. EUR		
	2019	2018
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	15.507	50.298
davon: aus verbundenen Unternehmen		
7.250 Tsd. EUR (Vj.: 25.359 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	69.080	74.080
davon: aus verbundenen Unternehmen		
12.406 Tsd. EUR (Vj.: 12.675 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	18.309	2.452
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	27.144	29.254
	130.040	156.084
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	8.232	9.992
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.298	17.439
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.689	10.465
	15.219	37.896
	114.820	118.188
3. Technischer Zinsertrag	-3.224	-2.965
	111.596	115.223
4. Sonstige Erträge	62.543	60.154
5. Sonstige Aufwendungen	108.448	97.793
	-45.905	-37.639
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	138.478	116.126
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Organträger belastete Steuer	-4.072	1.160
	39.760	41.786
	35.688	42.946
8. Sonstige Steuern	385	163
	36.073	43.109
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	102.404	73.018
10. Jahresüberschuss	0	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines cashflowbasierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z.B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen wird mittels eines Discounted Cash Flow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 2 bis 15 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro wurden direkt abgeschrieben.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend auf Basis der statistischen Bestandsbeiträge nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgte die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den Technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge nach der Pauschalmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechneten sich gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 30. April 1974. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom Verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden. Die Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden wurden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin (unter Berücksichtigung der Änderungen der DeckRV zum 23. Oktober 2018) und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem „Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand“.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge zuzüglich notwendiger Verstärkungen gebildet.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussanteilfonds wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung wurden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 2,71 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,60 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
 - bis Alter 45 3,00 %
 - bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 0,63 % berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
A, B I. und B II.
im Geschäftsjahr 2019¹⁾

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	52.555
2. geleistete Anzahlungen	27.622
3. Summe A.	80.177
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	151.995
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	225.000
3. Beteiligungen	211.737
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.702
5. Summe B I.	596.434
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	1.335.517
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.117.496
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.290
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	284.699
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	132.064
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10
d) übrige Ausleihungen	13.551
5. Einlagen bei Kreditinstituten	63.100
6. Andere Kapitalanlagen	2
7. Summe B II.	2.947.729
Insgesamt	3.624.339

¹⁾ Währungskursgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung der Vorträge zum 1. Januar werden unter Zu- bzw. Abgänge erfasst.

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	20.240	0	0	10.312	62.483
17.042	– 20.240	0	0	4.036	20.388
17.042	0	0	0	14.348	82.871
48.414	0	32.906	12	365	167.152
0	0	100.000	0	0	125.000
9.219	0	21.428	152	3.575	196.106
0	0	7.683	0	0	19
57.633	0	162.017	164	3.939	488.276
112.019	0	18.280	18.145	154	1.447.246
245.690	0	283.815	0	0	1.079.371
0	0	442	0	0	848
52.606	0	9.200	0	0	328.104
19	0	2.276	0	0	129.807
0	0	2	0	0	9
9.313	0	1.851	0	205	20.809
25.850	0	0	0	0	88.950
0	0	0	0	0	2
445.498	0	315.866	18.145	359	3.095.146
520.173	0	477.882	18.309	18.646	3.666.293

**Gegenüberstellung der
Buch- und Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167.152	182.079	14.927
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.000	144.367	19.367
3. Beteiligungen	196.106	230.187	34.081
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19	19	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.447.246	1.504.982	57.736
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.079.371	1.153.269	73.898
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	848	890	42
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	328.104	363.496	35.391
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	129.807	142.392	12.585
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9	10	1
d) Übrige Ausleihungen	20.809	21.961	1.152
5. Einlagen bei Kreditinstituten	88.950	88.950	0
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	0
B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	24.777	24.777	0
Insgesamt	3.608.200	3.857.379	249.180

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 2.305.897 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 2.406.034 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 849 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschussbeteiligung
einzubeziehenden
Kapitalanlagen**

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 58.005 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 65.991 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2019 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 7.986 Tsd. Euro.

**Angaben zu Finanz-
anlagen mit einem
Buchwert oberhalb
des Zeitwertes**

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B.I.3.	Beteiligungen	3.817	3.032
B.II.2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.981	21.132

Bei einer Beteiligung wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt bei der bereits Erkenntnisse für eine kurzfristige Werterholung vorliegen.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Angaben zu
Bewertungseinheiten**

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen		59.585	84.232
	Devisenterminverkauf	97.920 TUSD		1.990
	Devisenterminkauf	3.890 TUSD		– 81
	Portfolio Bewertungseinheit	94.030 TUSD	59.585	86.141
B. I. 3.	Beteiligungen		16.224	16.693
	Devisenterminverkauf	9.380 TGBP		– 469
	Portfolio Bewertungseinheit	9.380 TGBP	16.224	16.224
B. I. 3.	Beteiligungen		16.557	19.611
	Devisenterminverkauf	9.880 TNOK		– 8
	Devisenterminverkauf	2.770 TSEK		– 1
	Devisenterminverkauf	4.110 TGBP		– 178
	Portfolio Bewertungseinheit		16.557	19.424
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		28.156	26.717
	Devisenterminverkauf	31.000 TUSD		632
	Portfolio Bewertungseinheit		28.156	27.349
B. II. 4. d)	übrige Ausleihungen		10.809	10.640
	Devisenterminverkauf	12.690 TUSD		255
	Devisenterminkauf	760 TUSD		– 9
	Portfolio Bewertungseinheit	11.930 TUSD	10.809	10.886

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitel-ebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu
Investmentvermögen
mit einem Anteilsbesitz
von mehr als 10 %**

					in Tsd. EUR
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	152.624	160.841	8.216	4.877	börsentäglich
Rentenfonds	969.679	986.777	17.098	10.779	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	97.860	114.477	16.617	4.909	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	84.965	95.219	10.255	0	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie Sonstige Fonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Aktienfonds und Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2019	2018
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	153.388	153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 153.387.564,36 Euro ist in 300.000 auf den Namen lautende Aktien von je 511,29 Euro eingeteilt (siehe Satzung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 Aktiengesetz hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
Summe	143.162	143.162
II. Kapitalrücklage	216.256	216.256
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	51.821	51.821
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklage	5	5
Gesamt	359.423	359.423

Versicherungs- technische Brutto-Rückstellungen Insgesamt

in Tsd. EUR		
	2019	2018
Unfall	353.779	362.718
Haftpflcht	1.161.887	1.161.700
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	621.853	617.798
Sonstige Kraftfahrt	28.413	27.792
Feuer und Sach	652.540	613.937
davon:		
Feuer	126.602	105.990
Verbundene Hausrat	40.022	41.430
Verbundene Gebäude	194.194	182.653
Sonstige Sach	291.722	283.864
Transport und Luftfahrt	75.203	75.812
Sonstige Versicherungen	149.183	114.045
Selbst abgeschlossene Versicherungen	3.042.858	2.973.801
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	294.614	376.137
Gesamt	3.337.471	3.349.938

**Davon
Brutto-Rückstellungen
für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2019	2018
Unfall	267.657	271.431
Haftpflicht	1.030.887	1.029.598
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	540.082	536.048
Sonstige Kraftfahrt	26.133	23.581
Feuer und Sach	421.032	388.687
davon:		
Feuer	106.862	86.508
Verbundene Hausrat	14.771	15.490
Verbundene Gebäude	80.614	77.066
Sonstige Sach	218.785	209.623
Transport und Luftfahrt	53.764	56.111
Sonstige Versicherungen	129.739	96.614
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.469.294	2.402.070
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	169.016	212.746
Gesamt	2.638.311	2.614.817

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 9.781 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.031 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Rückstellung für
erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattung**

in Tsd. EUR		
Erfolgsabhängig	2019	2018
Anfangsbestand	475	712
Entnahme	282	497
Zuführung	1.171	260
Endbestand	1.364	475

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entfallen

- 153 Tsd. Euro (Vorjahr: 172 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- 46 Tsd. Euro (Vorjahr: 36 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile
- 3 Tsd. Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Der Schlussüberschussanteilfonds beträgt 210 Tsd. Euro (Vorjahr: 228 Tsd. Euro).

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt einzelvertraglich. Die Höhe des Schlussüberschussanteilfonds pro Vertrag ist der abgezinste Endwert für Schlussüberschussanteile, wobei der Endwert der Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge multipliziert mit dem deklarierten Schlussüberschussanteilsatz entspricht. Der Diskontzins beträgt 2,5 %.

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2020 fällig werden, gelten nachfolgende Sätze. Bei Änderung der Überschussanteilsätze gegenüber 2019 sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben:

• **Altbestand**

Zins-Überschussanteil	8,00 % (5,00 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	4,50 % (1,50 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	6,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	15,00 % (30,00 %)	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

• **Neubestand**

Verträge nach den Tarifen BR-E, BR-K, BR-S, BR/E, BR/K, BR/S

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BR#E, BR#K, BR#S

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BRE1, BRK1, BRS1, BRT1

Zins-Überschussanteil	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BRE2, BRK2, BRS2, BRT2

Zins-	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrück-
Überschussanteil		stellung der Grundversicherung
	0,00 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrück-
		stellung der Bonusversicherung
Grund-	0,00 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Überschussanteil		
Schluss-	0,00 %	auf die Summe der überschussberechtigten
Überschussanteil		Rückgewährbeiträge

Verstärkung der Deckungsrückstellung für das Zinsrisiko (Zinszusatzreserve)

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und einer mittleren Umlaufrendite von Anlagen der öffentlichen Hand durchzuführen. Ergeben sich bei der Vergleichsdeckungsrückstellung höhere Rückstellungen, ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Die Festsetzung der Höhe der Überschussanteilsätze berücksichtigt dieses unter Beachtung aller aufsichtsrechtlichen und vertraglichen Regelungen.

Im Geschäftsjahr sind alle Versicherungsverträge der UBR betroffen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern dem betroffenen Bestand pauschal zugeordnet.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Seit 1. Januar 2008 werden die Versicherten der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) an den Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR beteiligt. Das Sicherungsvermögen UBR ist ein Teil der Kapitalanlagen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer der UBR zu sichern. Bei den Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven (nicht realisierte Gewinne) bzw. Bewertungslasten (nicht realisierte Verluste). An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten (für den deregulierten Bestand vermindert um den Sicherungsbedarf gemäß § 139 VAG) werden – insoweit das Ergebnis positiv ist – die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze des Beteiligungsverfahrens, welches sich an dem Vorschlag des GDV orientiert, werden im Folgenden dargestellt.

Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen (für den deregulierten Bestand ferner nach Abzug des Sicherungsbedarfs gemäß § 139 VAG), jedoch kein negativer Betrag.

Anspruchsberechtigte Verträge

Alle Verträge der UBR sind anspruchsberechtigt.

Zeitpunkt der unwider- ruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven	Ein Versicherungsvertrag erhält bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.
Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven	Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich aus den gesamten Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR durch Multiplikation mit dem Verhältnis aus der Höhe der zinstragenden Passivposten ohne die nicht festgelegte RfB zu der Höhe des Sicherungsvermögens UBR. Zu den zinstragenden Passivposten zählen: • Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) abzüglich Forderungen gegenüber VN (noch nicht fällige Ansprüche) • Beitragsüberträge • Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto) • Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe • Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer
Zuordnung von Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung	Bei der Beteiligung eines Vertrages an den Bewertungsreserven werden die Bewertungsreserven zum 1. Börsentag des Vormonats vor Fälligkeit des Vertrages herangezogen. (Z.B. werden bei Fälligkeit zum 11. Februar die Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 2. Januar, soweit dieser ein Börsentag ist, verwendet.)
Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung	Um die Verträge verursachungsorientiert an den Bewertungsreserven zu beteiligen, werden für jeden einzelnen Vertrag Anteilfaktoren an den Bewertungsreserven bestimmt. Die Ermittlung der Anteilfaktoren der einzelnen Verträge wird einmal jährlich im November mit Stand zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Anteilfaktoren haben für das folgende Kalenderjahr Gültigkeit.
Anteilfaktor eines Vertrages	Der Anteilfaktor eines Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis vom Vermögen dieses Vertrages zum Vermögen aller aktiven Verträge zum Ende des Geschäftsjahres. Das Vermögen eines Vertrages zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Summe des Vermögens zum Ende des Vorjahres zuzüglich der positiven Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) des Vertrags zum Ende des Geschäftsjahres. Die Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) umfasst die Tarifdeckungsrückstellung und die Bonusdeckungsrückstellung.
Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung	Bei Beendigung des Vertrages werden 50 % der verteilungsfähigen Bewertungsreserven multipliziert mit dem Anteilfaktor des Vertrages ausgezahlt.

**Schwankungsrück-
stellung und ähnliche
Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
Unfall	24.978	28.176
Haftpflicht	74.798	73.076
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	77.050	77.010
Sonstige Kraftfahrt	0	2.022
Feuer und Sach	115.199	112.326
davon:		
Feuer	10.391	10.052
Verbundene Hausrat	0	0
Verbundene Gebäude	70.000	65.151
Sonstige Sach	34.809	37.123
Transport und Luftfahrt	14.755	13.288
Sonstige Versicherungen	3.573	2.324
Selbst abgeschlossene Versicherungen	310.354	308.222
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	89.180	105.800
Gesamt	399.533	414.022

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 72 Tsd. Euro (Vorjahr: 78 Tsd. Euro).

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Altersteilzeit	3.088	5.007
Sozialpläne/Abfindungen	5.176	9.473
Bonifikationen	11.584	11.439
Urlaub/Zeitguthaben	1.856	2.075
Berufsgenossenschaftsbeiträge	406	452
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Vertriebsvergütungen	1.060	743
Jahresabschlussaufwendungen	582	564
Ausstehende Rechnungen	4.859	3.952
Rechtsstreitigkeiten	398	440
Drohende Verluste	1.244	1.926
Gesamt	30.254	36.071

**Verrechnung von
Vermögensgegenständen
und Schulden**

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 7.888 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.085 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 10.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 9.933 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. EUR		
	2019	2018
Unfall	138.635	138.084
Haftpflicht	353.490	344.992
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	244.243	239.661
Sonstige Kraftfahrt	162.664	158.503
Feuer und Sach	630.591	584.516
davon:		
Feuer	91.603	83.801
Verbundene Hausrat	87.595	88.293
Verbundene Gebäude	189.937	172.942
Sonstige Sach	261.457	239.481
Transport und Luftfahrt	54.823	49.926
Sonstige Versicherungen	124.224	116.264
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.708.671	1.631.947
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	144.337	178.177
Gesamt	1.853.007	1.810.124

Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. EUR		
	2019	2018
Unfall	138.537	138.191
Haftpflicht	356.513	345.810
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	244.286	239.590
Sonstige Kraftfahrt	162.639	158.430
Feuer und Sach	627.087	580.706
davon:		
Feuer	91.687	83.292
Verbundene Hausrat	88.291	88.118
Verbundene Gebäude	187.203	170.692
Sonstige Sach	259.907	238.604
Transport und Luftfahrt	54.637	49.773
Sonstige Versicherungen	123.372	117.594
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.707.071	1.630.093
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	165.654	177.469
Gesamt	1.872.725	1.807.562

**Verdiente
Nettobeiträge**

in Tsd. EUR		
	2019	2018
Unfall	137.466	137.175
Haftpflicht	311.007	302.276
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	210.866	205.415
Sonstige Kraftfahrt	137.405	133.913
Feuer und Sach	499.664	465.868
davon:		
Feuer	53.988	49.039
Verbundene Hausrat	87.824	87.777
Verbundene Gebäude	158.407	144.203
Sonstige Sach	199.446	184.849
Transport und Luftfahrt	53.057	48.469
Sonstige Versicherungen	105.153	99.597
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.454.618	1.392.713
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	154.119	171.663
Gesamt	1.608.737	1.564.376

**Technischer Zinsertrag
für eigene Rechnung**

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 0,9 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entspricht der technische Zinsertrag dem Ertrag aus den Kapitalanlagen abzüglich der entsprechenden unmittelbaren Aufwendungen des zugehörigen Sicherungsvermögens.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Rentendeckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

**Bruttoaufwendungen
für Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2019	2018
Unfall	67.421	74.302
Haftpflicht	185.122	196.847
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	186.792	176.214
Sonstige Kraftfahrt	139.121	129.484
Feuer und Sach	406.734	403.675
davon:		
Feuer	72.900	56.866
Verbundene Hausrat	31.390	34.591
Verbundene Gebäude	126.907	139.549
Sonstige Sach	175.536	172.670
Transport und Luftfahrt	32.138	33.636
Sonstige Versicherungen	111.608	69.548
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.128.936	1.083.705
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	109.197	111.276
Gesamt	1.238.132	1.194.982

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 8,4 % aus (Vorjahr: 9,8 %).

**Aufwendungen für
erfolgsabhängige
und erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattung
für eigene Rechnung**

in Tsd. EUR		
	2019	2018
Erfolgsabhängig	1.171	260
Erfolgsunabhängig	2.802	2.738
Selbst abgeschlossene Versicherungen	3.973	2.998
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	76	8
Gesamt	4.050	3.006

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
Unfall	43.738	47.375
Haftpflicht	124.462	121.656
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	40.394	39.358
Sonstige Kraftfahrt	27.248	26.624
Feuer und Sach	204.739	188.800
davon:		
Feuer	26.270	24.025
Verbundene Hausrat	29.498	29.060
Verbundene Gebäude	58.063	52.226
Sonstige Sach	90.908	83.490
Transport und Luftfahrt	18.180	15.744
Sonstige Versicherungen	35.000	33.868
Selbst abgeschlossene Versicherungen	493.761	473.425
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	48.181	51.376
Gesamt	541.942	524.801

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 274.056 Tsd. Euro (Vorjahr: 247.810 Tsd. Euro) auf Abschlussaufwendungen und 267.886 Tsd. Euro (Vorjahr: 276.990 Tsd. Euro) auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo
(– = zugunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
Unfall	– 418	– 287
Haftpflicht	– 10.122	– 13.339
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	– 4.616	– 8.563
Sonstige Kraftfahrt	– 3.804	– 4.315
Feuer und Sach	– 10.317	– 15.715
Transport und Luftfahrt	– 2.454	– 1.043
Sonstige Versicherungen	11.681	– 10.115
Selbst abgeschlossene Versicherungen	– 20.050	– 53.377
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	– 1.039	– 3.338
Gesamt	– 21.089	– 56.715

**Versicherungs-
technisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
Unfall	34.507	37.353
Haftpflicht	35.199	18.324
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	12.630	13.072
Sonstige Kraftfahrt	-5.600	-3.940
Feuer und Sach	-11.607	-32.745
davon:		
Feuer	-14.376	-6.231
Verbundene Hausrat	24.624	21.647
Verbundene Gebäude	-13.483	-28.830
Sonstige Sach	-8.371	-19.331
Transport und Luftfahrt	-1.239	-3.442
Sonstige Versicherungen	-14.910	2.714
Selbst abgeschlossene Versicherungen	48.981	31.336
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	23.805	7.207
Gesamt	72.786	38.543

**Anzahl der mindestens
einjährigen Versiche-
rungsverträge für das
selbst abgeschlossene
Versicherungsgeschäft**

	Stück	
	2019	2018
Unfall	684.924	700.030
Haftpflicht	1.662.416	1.669.615
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	874.627	884.935
Sonstige Kraftfahrt	679.825	686.746
Feuer und Sach	1.803.172	1.706.510
davon:		
Feuer	110.477	107.250
Verbundene Hausrat	737.117	760.509
Verbundene Gebäude	364.803	346.599
Sonstige Sach	590.775	492.152
Transport und Luftfahrt	25.908	24.150
Sonstige Versicherungen	610.754	612.947
Gesamt	6.341.626	6.284.933

Aufwendungen für Kapitalanlagen	In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 3.941 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.951 Tsd. Euro) enthalten.
Sonstige Erträge	In den sonstigen Erträgen sind 186 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.101 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
Sonstige Aufwendungen	In den sonstigen Aufwendungen sind 3.394 Tsd. Euro (Vorjahr 3.716 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 211 Tsd. Euro (Vorjahr: 255 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten. Außerplanmäßige Abschreibungen auf geleistete Anzahlungen bei immateriellen Vermögensgegenständen sind mit 4.036 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) berücksichtigt.
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 3.169 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.551 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 2.943 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.551 Tsd. Euro) verrechnet.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR					
Name	Sitzstadt	Sitz- land	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	5,4	123.007	– 10.592
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	3,4	107.756	1.978
Achmea B.V.	Zeist	NL	0,5	9.697.000	314.000
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	DE	25,6	67.134	– 3.082
Aquila GAM Fund GmbH & Co. geschlossene Investmentkommandit- gesellschaft	Hamburg	DE	25,6	80.598	4.695
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington	US	1,0	685.677	49.812
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington	US	4,9	208.358	4.743
Caerus Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF – Fund III	Luxemburg	LU	8,9	221.268	10.068
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	4,9	287.011	40.641
Derya Elektrik Üretimi Ve Ticaret A.S.	Ankara	TUR	6,7	– 15.413	– 22.663
EMF NEIF I (A) L.P.	London	GB	8,5	25.270	– 25.797
EPISO III, L.P.	London	GB	1,3	673.937	– 2.486
EPISO IV, L.P.	London	GB	1,5	1.165.881	119.867
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	12,4	698.668	118.341
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington	US	3,4	281.236	45.363
FirstMark Capital II, L.P.	Wilmington	US	13,3	395.655	85.764
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	DE	1,1	27.430	901
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	DE	100,0	– 16.712	– 24
GoldPoint Partners Co-Investment V, L.P.	Wilmington	US	4,4	627.042	89.626
GoldPoint Partners Co-Investment VI, L.P.	Wilmington	US	3,3	236.739	– 11.203
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	20,4	19.100	553
Ideal Enerjo Üretimi Sanayi Ve Ticaret A.S.	Erzurum	TUR	6,7	17.432	2.388
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	DE	100,0	16.881	483
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	DE	93,1	60.589	3.397
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	DE	3,3	20.888	2.759
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York	US	39,6	7.622	– 31
NYLCAP Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington	US	38,0	20.253	– 959
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	40,0	247.662	4.273
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	4,5	147.926	7.680
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	4,2	188.712	16.923

in Tsd. EUR					
Name	Sitzstadt	Sitzland	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	8,0	67.238	8.791
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	13,1	37.588	1.165
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS	Luxemburg	LU	2,6	255.330	70.530
Selbca Holding GmbH	Berlin	DE	5,5	6.301	-393
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	6,3	316.146	29.088
Småkraft AS	Bergen	NOR	3,9	161.268	-7.295
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Baruth	DE	6,7	16.318	619
WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	4,5	38.033	2.326

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

**Provisionen und sonstige
Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-
Aufwendungen**

in Tsd. EUR		
	2019	2018
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	353.990	330.962
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	607	988
3. Löhne und Gehälter	109.764	112.637
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	18.601	19.187
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8.166	9.558
6. Aufwendungen insgesamt	491.128	473.332

Verbindlichkeiten	Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 250 Mio. Euro (Vorjahr: 250 Mio. Euro).
Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes	Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt. Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 677 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.759 Tsd. Euro. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 523 Tsd. Euro, an den Beirat 13 Tsd. Euro. An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.
Gesamthonorar des Abschlussprüfers	Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.
Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG durchschnittlich 1.701 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 1.201 im Innendienst und 379 im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 122 Auszubildende.
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.507 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 66.807 Tsd. Euro. Aufgrund der Substanzkraft der Gothaer Finanzholding AG besteht aus heutiger Sicht kein Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen. Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 164.429 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 86.061 Tsd. Euro). Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 1.476 Tsd. Euro.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG übernimmt im Rahmen eines im Geschäftsjahr abgeschlossenen Unternehmenskaufvertrages die Verpflichtung zur Übernahme von Aktien und Geschäftsanteilen im Umfang von 10.000 Tsd. Euro.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Latente Steuern	Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.
Konzernzugehörigkeit	Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.
Vorgänge von besonderer Bedeutung	Im Dezember 2019 wurde in der chinesischen Stadt Wuhan (Provinz Hubei) der neuartige Virus SARS-CoV-2 und die Krankheit COVID-19 (Corona) entdeckt. Die Krankheit ähnelt einer Influenza, die Ansteckungsgefahr ist hoch, ein Impfstoff existiert noch nicht. Die Mortalität ist geschätzt bei 0,5 % bis 2 % und damit höher als bei einer klassischen Influenza (0,1 %). In Deutschland sind Ende Januar erste Coronafälle bekannt geworden, Ende Februar sind die gemeldeten Krankheitsfälle deutlich angestiegen, im März sind die ersten Todesfälle eingetreten. Um die Ausbreitung zu verlangsamen wurden in Deutschland zwischenzeitlich bundesweite Ausgehbeschränkungen und weitreichende Kontaktverbote erlassen. Damit wird das öffentliche Leben und auch das Wirtschaftsleben stark eingeschränkt. Die Krankheit breitet sich nicht nur in Deutschland, sondern weltweit rasant aus. Die Folgen der Pandemie sind in anderen Ländern noch schwerwiegender als in Deutschland. Wir beschäftigen uns seit Anstieg der Krankheitsfälle in Deutschland intensiv mit möglichen Auswirkungen. Zum einen wurde an der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs gearbeitet. Ein Großteil unserer Mitarbeiter befindet sich bereits im Homeoffice. Ziel ist es, in Kürze für weitestgehend alle Mitarbeiter die Möglichkeit des Homeoffice einzurichten. Damit können wir unseren Geschäftsbetrieb, teilweise mit eingeschränkten Servicezeiten, aufrechterhalten. Zum anderen analysieren wir die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise. Ein Schadenexposure besteht insbesondere in der Medien- und Filmversicherung, der Versicherung gegen Veranstaltungsausfall sowie in der Unfallversicherung. Die derzeitige Entwicklung an den Kapitalmärkten führt zu einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen. Die wirtschaftlichen Folgen für unsere Kunden können zu Umsatzrückgängen führen.

Somit sind negative Auswirkungen zu erwarten. Die Situation ändert sich laufend. Es werden politische Entscheidungen nicht nur zur Verlangsamung der Zahl der Neuinfektionen getroffen, sondern auch zu wirtschaftlichen Hilfspaketen, in Deutschland sowie weltweit. Aufgrund der hohen Dynamik der Situation kann derzeit nicht valide eingeschätzt werden, inwiefern sich wesentliche Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Weitere Ereignisse, über die gesondert zu berichten ist, sind nicht eingetreten.

Köln, 30. März 2020

Der Vorstand

Dr. Christopher Lohmann

Oliver Brüß

Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Epple

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen

handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben sind im Lagebericht im Kapitel Chancen und Risiken der Gesellschaft, Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 2.469,3 Mio. Euro. Das entspricht 62,3 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl sowie einer Zufallsauswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand von Abwicklungsergebnissen analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote) im Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts sowie
- den Verweis auf die nichtfinanzielle Erklärung im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die folgenden übrigen Teile des Geschäftsberichts

- die Übersicht „Fünfjahresvergleich“ und
- den Bericht des Aufsichtsrates.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 10. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. August 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Gothaer Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht, Prüfung des Jahresabschlusses eines beherrschten Unternehmens, prüferische Durchsichten von Jahresabschlüssen beherrschter Unternehmen, Steuerberatungsleistungen für beherrschte Unternehmen sowie Bescheinigungen für ausländische Behörden und allgemeine Beratungsleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 2. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen	Theißen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Prüfungsausschuss tagten jeweils dreimal und der Vorstandsausschuss kam im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal zusammen. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend der Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplanes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Hierzu fanden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten Versicherungstechnik, Rechnungslegung, Kapitalanlage und IT statt.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft sowie die Kapitalanlagepolitik mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Gesellschaft, die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Gesellschaften sowie die IT-Strategie.

Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Des Weiteren berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklung des Rückversicherungsprogrammes der Gesellschaft und über den Stand aller wesentlichen strategischen Maßnahmen und Projekte. Auch in 2019 legte der Aufsichtsrat ein besonderes Augenmerk auf die im Rahmen der Konzernstrategie „Gothaer 2020“ entwickelten Strategie „Expedition 2022“, mit der sich die Gesellschaft inhaltlich den Schwerpunktfeldern Optimierung von bestehenden Prozessen, Strukturen, Produkten und der Transformation hin zu einer nach innen und außen wirkenden digitalen Organisation zuwendet. Der Aufsichtsrat begrüßte das marktüberdurchschnittliche Beitragswachstum sowie den Ausbau der Marktanteile. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat über die Einrichtung des „Wertstroms Gewerbe – Moderne Arbeitsformen in einer modernen Arbeitswelt“ berichten lassen.

In vertrieblicher Hinsicht wurde im Aufsichtsrat auch das Cross-Selling-Potential mit anderen Risikoträgern des Gothaer Konzerns diskutiert. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand auch weiterhin ermutigt, die sich bietenden Cross-Selling-Möglichkeiten konsequent zu nutzen.

Die Gesellschaft hat ihre Ertragskraft durch das positive Jahresergebnis auch dank der guten versicherungstechnischen Ergebnisse nachhaltig bewiesen und konnte auch mit dem im Wettbewerbsvergleich guten Kapitalanlageergebnis ihre Finanzstärke verbessern. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat unsere Note mit „A-“ bestätigt sowie den Ausblick in 2019 auf „positiv“ angehoben.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsbestellung von Herrn Oliver Brütz wurde verlängert.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft, erörtert.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften diskutiert. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Der für das Geschäftsjahr 2019 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Verantwortliche Aktuar hat ebenfalls an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Bericht zu der Prüfung erhalten und das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2019 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2019. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 2. April 2020

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg	Peter-Josef Schützeichel	Carl Graf von Hardenberg
Srecko Jagarinec	Uta Kemmerich-Keil	Dr. Judith Kerschbaumer
Dr. Dirk Niedermeyer	Gesine Rades	Thorsten Schlack
Edgar Schoenen	Ulrich Heinz Wollschläger	Markus Wulfert

Standorte der Gesellschaft

Hauptverwaltung

Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
Internet www.gothaer.de

Niederlassung Frankreich

2 Quai Kléber
67000 Strasbourg
Frankreich

Telefon +33 388 755060
Telefax +33 388 226952
Hauptbevollmächtigter:
Claude Ketterlé

Gothaer
Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de